

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Sammel-Genuss 274 31. Stadt-Anschrift: Saalezeitung. Im Falle dickerer Gewalt (Betriebsstörung) behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebeldes.



Monatl. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 1,81 RM. Postzustellgebühr) ausgleichl. 0,36 Beförderung. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 23. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 150

Sonnabend/Sonntag, den 29./30. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pf.

Dokumente beweisen die Schuld!

Kriegsausweitungspläne der Westmächte unwiderlegbar festgestellt / Belgien und Holland als Aufmarschgebiet für das Industriegebiet an der Ruhr / Sensationeller britischer Militärbefehl über die Absichten in Norwegen / Fünftes Weißbuch des Auswärtigen Amtes

Berlin, 28. Juni. In seiner Reihe von dokumentarischen Veröffentlichungen zur Kriegsschuldfrage gibt das Auswärtige Amt heute ein fünftes Weißbuch heraus, das unter dem Titel „Weitere Dokumente zur Kriegsausweitungspolitik der Westmächte“ die Generalsstabsbesprechungen Englands und Frankreichs mit Belgien und den Niederlanden zum Gegenstand hat.

Die in dem Weißbuch enthaltenen Dokumente, teilweise ausgearbeitet aus der Fülle des Materials, das der Vorkriegsbericht durch Belgien und die Niederlande den deutschen Truppen in die Hände fallen ließ, ergänzen die mit dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 9. Mai dieses Jahres bekanntgemachte Tatsache in besonderer Weise. Militärische Befehle, französischen und belgischen Ursprungs, und Zeugenaussagen betreffen in vielen Beziehungen, wie es die Mehrheit der Westmächte war, Belgien und die Niederlande als Aufmarschgebiet für den Vorstoß in das deutsche Industriegebiet an der Ruhr zu benutzen, und daß die Pläne zu diesem Vorstoß, in dem auch luxemburgisches Gebiet einbezogen werden sollte, im Benehmen mit den Generalstäben Belgiens und der Niederlande bis ins einzelne vorbereitet waren.

Die veröffentlichten Befehle erstrecken sich über einen Zeitraum vom November vorigen Jahres bis zum April dieses Jahres und geben auch damit einen Beweis für die von langer Hand getroffenen englisch-französischen Vorbereitungen an. Eine Anzahl der Befehle bezieht sich eingehend mit Vorkehrungen der Aufnahme von Verbindungen zwischen den britischen und französischen Truppen einverleibt und den belgischen Befehlshabern andererseits.

Den französischen Militärs bis zum Unterführer herab war das Studium der Vorkriegsberichte in Belgien, das bis zum Anfang Februar durchgeführt sein mußte, anzuweisen. Sogar Stellungnahmen französischer Offiziere auf belgischem Gebiet hatten entgegenzunehmen. Einzelne Hauptpunkte der Wehrmacht befanden sich schon vor dem 10. Mai auf belgischem Gebiet. Der französische Armee waren die Operationen bekannt, die der belgische Generalstab durch die Maas vornehmen wollte.

Britischerseits waren Maßnahmen für die Zusammenarbeit mit der belgischen Polizei getroffen. Kartellierungen des bedeutendsten englischen und französischen Vermögenes lagen bereits ab, obwohl für die den Plänen zugrunde liegende Absicht des Vordringens nach Deutschland, wie für die Aufgabe des Einvernehmens dieses belgischen Generalstabes.

Eine besondere Dokumentenreihe zeigt schließlich, wie der links französische Flügel längs der Nordseeküste durch Belgien vorstoßen sollte, um die holländischen Deltastellungen, Breban und Tilburg zu erreichen. Abgerundet wird das hierdurch angeordnete Bild durch das Memorandum des Oberbefehlshabers der niederländischen Wehrmacht für den niederländischen Generalstab in Brüssel, das nicht nur einen Beweis für die militärischen Verbindungen zwischen Holland und Belgien liefert, sondern auch eindeutig zeigt, daß diese Verbindungen eine ins einzelne gehende Zusammenarbeit mit den englischen und französischen Generalstäben zur Grundlage hatten.

In dem gleichen Memorandum wird bezeugt, daß die belgische Regierung die Möglichkeit offenließ, zu gegebener Zeit aus dieser Linie vorzugehen und zum Angriff anzuheben.

Zusammenfassend stellt das deutsche Weißbuch fest:

1. Seit dem Ende des Weltkrieges sind die Generalstabsbesprechungen zwischen Belgien und Frankreich niemals abgebrochen. Dasselbe trifft zu für die Zusammenarbeit zwischen dem belgischen und englischen Generalstab. Dies war der deutschen Generalleitung durch einwandfreie Besuche längst bekannt. Die belgische Regierung hat es schließlich auch nicht mehr vermieden, davon in der Öffentlichkeit auszuweichen zu sprechen. In der deutschen Wehrmacht sind von der niederländischen Regierung mit England und Frankreich eingehende militärische Absreden getroffen worden.

2. Das von den deutschen Truppen bei ihrem Vormarsch in Belgien erbeutete Material zeigt unüberlegbar, daß der englisch-französische Vorkriegsplan gegen das Industriegebiet durch Belgien und Holland hindurch schon seit dem September 1939 bis ins letzte zwischen den Generalstäben der Wehrmacht vorbereitet war, daß aber nicht nur die Generalstäbe, sondern sogar die kämpfende Truppe bereits in allen Einzelheiten mit diesen Vorkriegsplan vertraut gemacht worden war.

Abschließend bringt das Weißbuch einen unläuglich in Norwegen in deutsche Hand



30 000 Tonnen an einem Vormittag versenkt. Zwei Minuten feuerten schwere deutsche Schiffschüsse auf den britischen Transporter „Orama“ (19 842 Tonnen) aus großer Entfernung. Hier ist das Ergebnis: Brennend versinkt der Dampfer.

gefallenen britischen militärischen Material. Dieser vom 6. April aus dem englischen Kriegsministerium datierte Befehl für das in Norwid angelegte britische Expeditionskorps spricht in seinem zweiten Absatz klar aus, daß das schwedische Industriegebiet das Ziel dieses englischen Unternehmens darstelle.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Englands Niederlage

Von unserer Berliner Schriftleitung

Mit dem Auscheiden von Frankreichs militärischer Hilfe ist England aus diplomatischer Sicht in die Defensive gedrängt und zum Rückzug gezwungen. In der ganzen Welt sind die Kritiken der britischen Diplomatie nur noch lauter geworden. In Europa sind praktisch alle Länder ihrem Einfluß entzogen. Der deutsche Feldzug im Norden brach ganz Skandinavien endgültig aus dem englischen Einflußbereich heraus. Mit Belgien-Holland verlor die britische Diplomatie ein weiteres ihrer wichtigsten territorialen Fundamente in der europäischen Politik. Auf dem Balkan ist es nicht nur mit dem französischen, sondern zugleich mit dem englischen Einfluß an Ende. In der Türkei vollzieht sich Schritt für Schritt der Prozeß der Selbstbestimmung auf die eigenen, nur noch durch den englisch-französischen Urtraktat geführten Lebensinteressen. Weitere Stützpunkte sind Japan und Mexiko.

Selbst das von den Engländern bisher nur über die Schulter angelehene Frankreich hat gegen den britischen Druck auf. Die Regierung in London hat das englisch-französische Petroleumabkommen gekündigt, da London die verschobene 5-Milliarden-Pfund-Anleihe nicht bezahlt hat. Die Verfehlungen an die Anglo-Französische Petroleum-Compagnie werden eingeleitet.

Die Briten müssen sich daran gewöhnen, belächelt zu werden. Der Nimbus der unüberwindlichen Klugheit und Weisheitlichkeit der britischen Diplomatie ist dahin. Nicht bloß dem Gegner Deutschland, sondern der ganzen Welt gegenüber müssen die augenblicklichen englischen Staatsmänner und Diplomaten sich offenbar hilflos. Der Unterchied gegenüber früheren englischen Generationen, die immer wieder, und häufig mit Erfolg, verstanden, sich auf diplomatischem Wege aus der Affäre zu ziehen, wenn etwas schief gegangen war, tritt klar zutage.

Zur Stunde erklärt ein weiteres Land das Verhängnis britischer Mißverständnisse:

4,5 Milliarden Dollar für Küstungen vorgelesen

Roosevelt unterzeichnet Sonderschuldenrolle. Washington, 28. Juni. Roosevelt unterzeichnete die Sonderschuldenrolle, die 1768 Millionen Dollar für Zwecke der Marine und des Heeres bewilligt. Die Sonderschuldenrolle ergänzt die bereits genehmigten ordentlichen Marine- und Armeebudgets, die für das am 1. Juli beginnende Rechnungsjahr bereits 2800 Millionen Dollar vorliegen.

Der Führer im deutschen Strazburg

Führerhauptquartier, 29. Juni. Am Jahrestage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages besuchte der Führer die alte deutsche Reichshauptstadt Strazburg.

Am dem schlaflichen Ufer des Rheinüberganges von Rehl nach Strazburg begrüßte der Oberbefehlshaber der Armee, die den Durchbruch durch die Maginot-Linie im Elbisch erzog, General der Artillerie Dollmann, den Führer.

Rußland bekommt Bessarabien und die nördliche Butowina

Moskau, 28. Juni. Die Agentur „Tas“ gibt am Freitag bekannt, daß am 26. Juni die Sowjetunion dem rumänischen Generalstab in Moskau Dabitsch ein Ultimatum überreicht habe, in dem die Sowjetunion die sofortige Rückgliederung der nördlichen Bessarabien sowie Bessarabien verlangt. Am 27. Juni hat die rumänische Regierung dem Außenkommissar Rowlow eine Antwort überreicht, in der es heißt, daß die rumänische Regierung bereit sei, über die fraglichen Gebiete zu verhandeln. Der Außenkommissar fragte den Volskojäger Dabitsch, ob Rumänien prinzipiell mit der Abtretung der besagten Gebiete einverstanden sei, da die Note der rumänischen Regierung diese Forderung nicht enthält. Der rumänische Volskojäger erklärte, die rumänische Regierung sei mit den Vorschlägen der Sowjetregierung einverstanden.

Nach einer Rundfahrt wurde der Führer längere Zeit im Strazburger Münster, diesem herrlichen deutschen Bauwerk, am dem seit dem 19. Juni wieder die Flagge des Reiches weht.

Von Strazburg aus begab sich der Führer über Schlettstadt zu den Kampfstätten in den Vogesen und befand anschließend die Rheiniederung bei Breisach, wo der entscheidende Vorstoß über den Strom geführt wurde.

Daraußin richtete die Sowjetunion am 27. Juni eine zweite Note an Rumänien, in der es heißt, daß die Sowjetunion die Rückgabe der besagten Gebiete innerhalb von vier Tagen, angefangen am 28. Juni - 12 Uhr Ortszeit - und die sofortige Besetzung der Städte Akkerman, Czernowiz und Kischineu fordert. Die rumänische Regierung erklärte sich damit einverstanden, daß jedoch die Sowjetregierung, die Räumungsfrist zu verlängern. Sie erklärte sich sofort bereit, Vertreter für eine Kommission zu ernennen, die die Räumungs- und Abtretungsfragen bereinigen soll. Die Sowjetunion hat hierzu General Rowlow und den General Solowjow zu Vertretern in dieser Kommission ernannt. Die Verhandlungen sollen in Odessa geführt werden.

Am 28. Juni um 14 Uhr Ortszeit haben sich die sowjetrussischen Truppen in Richtung der Städte Czernowiz, Kischineu und Akkerman in Bewegung gesetzt.

Rumänien. In Bukarest hat man sich feierlich durch die jüdischen aber leeren Worte einer englisch-französischen Garantie einlassen. Die begehrte Versicherung dieser Garantie wird man heute wohlwollend in Rumänien nicht betrachten. Feinerzeit ließ man sich darüber den Blick für die Wirklichkeit verblenden, daß man auch gegenüber Zouaven nicht mehr klar denken konnte. Die englische Regierung wählte eine unklare und schwankende Haltung, obwohl sie wußte, daß die befürchtete Frage zwischen der Sowjetunion und Rumänien stand, und obwohl sie sich darüber klar sein mußte, daß diese Frage im Laufe des großen Weltkrieges unserer Tage brisant werden würde.

So hat Rumänien den Zeitpunkt für die schließlich-friedliche Regelung verpaßt, und es kam die Stunde da Ausland es für nötig hielt, auf Vereinnahmung in kürzester Frist zu drängen. In dieser Stunde freute England natürlich wieder, London läßt man sich, daß das Garantiefabrum nicht in Funktion tritt, da Rumänien die sowjetrussischen Forderungen angenommen habe. Lieber die neue Niederlage der englischen Politik wird das aber niemandem einfallen, Rumänien ist sicher jetzt von der englischen Kontrolle freier. Vielleicht erinnert man sich dort nicht daran, daß jene Garantie feinerzeit ausschließlich gegen Deutschland gerichtet war, und stellt eine letzte Gewissensprüfung darüber an, daß man auch in der Rücksicht sich völlig der englisch-französischen Richtung verschrieben hatte. Man wird dann einsehen, daß die Haltung Deutschlands durch die englische Haltung Rumänien bestimmt worden, daß sie klar ist und auf der Hand liegt.

Unselbstig vor selber Stunde, da die Einzelnen der Sowjetarmee die rumänische Grenze übertritten, sind die ersten deutschen Soldaten auf der historischen Erde von Arun begreift von dem Panzer begreift worden, die in diesen Wäldern von der Neutralität zur Nichtkennzeichnung übergegangen sind. Die Herstellung der Verbindung Deutschlands mit dem besetzten Spanien stellt einen weiteren Schlag gegen die britische Hochpolitik dar. Deutschland ist nun imstande, auf sicherem Wege aus Spanien wie aus Portugal eine Menge wichtiger und hochwertiger Produkte — was man die spanische Südröhre nicht einmal zu rechnen braucht — zu beziehen, und diese beiden Länder wiederum mit lebenswichtigen Waren zu versehen, von denen sie durch die englische Exportblockade fürchterlich mangelnd sind. Und wenn auch dringend benötigten. Und wenn auch demgegenüber wieder keinen anderen Rat.

**Die Sonne raubt
Ihren guten Cigaretten
Aroma und Frische*)**

ATIKAH 5^{er}

*) Wie oft sieht man im Sommer Cigaretten-Schichten unklar in der Sonne liegen. Der Tabak raucht hierüber in kürzester Zeit aus und verliert sein tollendes Aroma.

„Gott unter Protest“

Deutsche Dome in Ost-Lothringen / In der Heimat Martin Schongauer

Grenzlandschaft waltet in der bildenden Kunst und Architektur der vielmehrteiligen Gebiete, die unter dem Namen „Ost-Lothringen“ vor dem Weltkriege das Reichsland bildeten und heute durch den Sieg unserer Waffen wieder unter deutsche Schirmherrschaft zurückgetreten sind. Burschenschaft und Franzosen freuten sich mit lombardischen, über die Alpen vermittelten Seiteinstößen, doch bricht der Grundstein der Formelprobe ein überall fürwahr und unverfälschtes Zeugnis, das im Hinblick auf die noch heute alemannische Bevölkerung des Gebietes ja eine Selbstverständlichkeit ist, aber auch in dem härtesten romanisierten Lothringen urkundlich. Das ist so sehr der Fall, daß in der nach dem Weltkriege erschienenen Auflage von Dehios' „Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler“ auch die verlorenen Gebiete aufgeführt, da diese sie ein Zeugnis der Leistung der deutschen Kunst im Südwesten unvollständig gewesen wäre.

Was man sich im Ost-Lothringen, wo man mit dem deutschen Blut noch viel allerorten bemerkbar, sowohl in der Stadt als Dorf, Anlagen wie in den überall die Vogelfestung fremden Feudalburgen und namentlich in den Schlössern und Pfarrkirchen aus heutiger Zeit, unter denen die schönsten sind, ist in der Regel ein Zeugnis der Leistung der deutschen Kunst im Südwesten unvollständig gewesen wäre. Auch die gotischen Kirchen, so willig sie weltliche Einzelformen und auch Konstruktionsmerkmale aufnehmen, wissen sich auch im übrigen Zeitalter ihre Eigenart zu wahren. Es ist wie Dehio urteilt, eine „Wort unter Protest“. Mit ungleich geringerem Recht als den Dom zu Köln wird man etwa das Straßburger Münster mit seinen weiten Pfeiler-

**4500 wohnniendeutsche Bauernfamilien
jetzt bereits im Wartheland angesiedelt**

Wiederaufbau der zerstörten volksdeutschen Gehöfte angeordnet

Berlin, 28. Juni. Am 28. Juni hat sich im Rahmen der den Zielungsbehörden und Zielungsgesellschaften obliegenden Aufgaben die Ansetzung der Wiederaufbauarbeiten im Wartheland und Ostpreußen, die dem für die Ansetzung dieser Bauernfamilien in Betracht kommenden Kreisländern sind besondere Einflüsse der Reichs-erwerbsminister angeordnet Zielungsgesellschaften gebildet worden, die von Dorf zu Dorf, von den Wollkammern zu helfen. Bis Mitte Juni 1940 waren insgesamt 3502 Bauern in ihre alte Heimat angesiedelt worden; bis Ende Juni dürfte sich die Gesamtzahl auf etwa 4500 Familien erhöhen.

Um diese Betriebe im Rahmen der Kriegserzeugungsleistung schnell zu höheren Leistungen zu bringen, haben die Zielungsgesellschaften für die Ausstattung der Höfe das Inventar an Ackerbau und Viehhaltung, ein- und auslaufende Maschinen und Geräte sowie weitere zehntausend weitere Saatgut, Futtermittel und Anbauhilfen beschafft und die wieder angesiedelten Bauern zur Verfügung gestellt. Eine weitere wichtige Aufgabe ist den Zielungsbehörden und Zielungsgesellschaften in den angesiedelten Gebieten in Zukunft aufzuerlegen, ist die Mitwirkung beim Wiederaufbau der zerstörten volksdeutschen Gehöfte. Der Reichs-erwerbsminister hat entschieden, auch die von ihm in den Gebieten angesiedelten Ausländer in diese Arbeiten einzuschließen.

Kabinettsumbildung in Rumänien

Das rumänische Kabinetts ist jetzt umgestaltet worden. Als Reichsminister hatten Außenminister Giurgiu, Staatssekretär Arbunaru, Staatssekretär beim Minister-

als die spanischen und portugiesischen Handelsstoffe zum Anlaufen des britischen Kontrollhafens Gibraltar zu „verpacken“. Der praktische Effekt wird bestimmt nicht groß sein, jedenfalls in keinem Verhältnis höher zu dem unangenehmen Eindruck, den diese Maßnahme auf die beiden selbstbewußten Wölfer der überlieferten Dalmatiner machen muß.

Selbst von den englandfreundlichen Franzosen finden immer mehr ein Paar in der englischen Zange. Zahlreiche französische Journalisten, die zum Teil jahrelang in Großbritannien tätig waren, haben beschlossen, das Land so schnell wie möglich zu verlassen. Und unter den übrigen, auf der britischen Insel lebenden Franzosen macht rapide die Zahl derer, die ihrer Heimat gegenüber der Regierung kein Ausdrück geben. So gar Rumänien soll nach einer neuerlichen Besichtigung sich etwa dahin aussprechen lassen, daß er mit dem in London „sitzen“ Einbürgerungsamt nicht zu tun haben wolle. Das alles hat wiederum zur Folge, daß die Position der französischen Emigranten in Großbritannien sehr schlecht ist. Selbst jetzt zweifelt daran, ob diese Leute je noch einmal eine Rolle in der Politik Frankreichs spielen würden. Und so allem Überflieglichen schreibt die „Walden“-Zeitung, die in einem Brief, das Gefährte, daß dieser Krieg der Krieg Englands sei, habe viel zu Frankreichs Untergang beitragen und eine Reihe von Franzosen seien „Schicksal“ geworden.

abhandeln und seiner moholischen Höhenentwicklung als einen französischen Bau bezeichnen können, am wenigsten die Hausfassade, dessen kapitellartiges Zentrum dem Symmetriezentrum des Würfels in der Höhe entspricht, daß ihn ein Kranz, dem der Sinn für Regelmäßigkeit und Ordnung im Grunde fehlt, nicht ohne Mißbehagen betrachten kann. Von hier die Akzentur nicht im Plan, so war sie bei den oberflächlichen, gleichfalls einträglichen Münzer St. Theobald zu Ebn, das sich auch im inneren Aufbau durch eine Reihe malerischer Dissonanzen auszeichnet, eine freimüßige, von Anfang an beabsichtigte, die Wirkung des gotischen Münzers zu Ebn, der sich unter seinem Selbstbildnis „Maître Humbert“ nennt, scheint kein Franzose gewesen zu sein.

Berwickshire liegen die Verhältnisse in dem französischen Artzweigen mehr außerordentlich abstrahieren, wo der Domus des Weges das wichtige Beispiel seiner auferstehenden Schöpfung ist, die dem deutschen Körperempfinden durch den ausgedehnten

Was bringt die ernste, was die heitere Kunst?

Zum Spielplan 1940/41 des holländischen Stadttheaters / Drei Uraufführungen

Mit dem bald bevorstehenden Ausklang der Spielzeit des holländischen Stadttheaters erhebt sich die Frage, was die Freunde des Schauspielens und der Oper erwarten dürfen, wenn der Vorhang nach leuchtendster Pause wieder aufsteht. Wir entnehmen aus dem Werkverzeichnis der holländischen Bühnen Halle einen kurzen Überblick über das Programm der kommenden Saison. Zu sehen unter anderem Meisterwerken und beliebtesten Stücken aller Uraufführungen: die Oper „Rust und Selva“ von M. R. Schonen und das Schauspiel „Die Gebe der Anna Nikolajewna“ von Rudolf Dertel.

erklämt Protokolla, Außenhandelsminister Ghrifu, Kultusminister Gohann und der Unterstaatssekretär für den Kultus Ebbene. Nennenswert wurden: Staatsratprotokoll, zum Außenminister, Kommandant, Staatsrat, Inzuley und Viktor zu Staatssekretären, Wirtschaftsminister Gancoso übernimmt interimistisch das Außenhandelsministerium. Giresca geht vom Propagandaministerium, interimistisch zum Kultusministerium, Eibrovitz wurde zum Propagandaminister ernannt.

Französische Nordafrikatruppen legen ihre Waffen nieder

Rom, 29. Juni. In wohnunterstützten italienischen Kreisen wird die Nachricht bekannt, daß der Kommandierende der französischen Streitkräfte in Nordafrika, General Nogues, in Ausführung des Befehls des Generalissimus Weizsäcker seine französischen Truppen in Marokko, Tunesien und Algerien abgezogen hat, die Waffen niedergelegt.

**Kapitänleutnant Brien versenkte 40100 t
Deutsche Truppen an der spanischen Grenze / Briten beim Einflug gefaßt**

Niherhauptquartier, 28. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie im Westküstenabschnitt vorgeschoben, erreichen unsere im Mittelmeerraum vorgeschobenen schnellen Abteilungen gefahrlos südlich Japone die spanische Grenze. Damit ist die gesamte Kanaral- und Atlantikküste Frankreichs in unserem sicheren Besitz.

Kapitänleutnant Brien meldet die Versenkung von 40100 BRT, feindlichen Handelschiffes.

Kampferände der Luftwaffe griffen auch in der Nacht zum 28. Juni die Luftschiffe sowie die Luftschiffe an und erlosch mit Bomben an Explosionen und harte Brände wurden teilweise noch lange nach dem Abflug beobachtet. Am 27. Juni flohen insgesamt an verschiedenen Stellen der niederländisch-belgischen Küste britische Flugzeuge ein. Sie wurden von unseren Jagdflugzeugen angegriffen, wobei an einer Stelle alle sechs eingelagerten Flugzeuge abgeschossen wurden. Zwei anderen Flugzeugen gelang es, in sichere Heilung zu gelangen. Die Besatzung der verbleibenden vier Flugzeuge wurde durch die Besatzung von Hannover vorzeitig in Bomben abgeworfen. Mehrere Tote und Verletzte sowie einiger Sachschaden sind zu verzeichnen.

Auch in der Nacht zum 28. Juni flohen wiederum britische Flugzeuge nach West- und Norddeutschland ein. An verschiedenen Stellen, darunter auch an Wohnhäusern, wurden Bomben geworfen, wobei mehrere

**Französische Delegationsführer
in Wiesbaden eingetroffen**

Berlin, 29. Juni. Die Führer der französischen Delegation, die zu der heute beginnenden Weltkonferenz in Wiesbaden eingetroffen sind. Die übrigen Mitglieder der Delegation werden heute eintriften, so daß dann mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Die Schuld Dokumente

(Fortsetzung von Seite 1)

Es heißt dort, daß an einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt der Sommerschlacht englischer Truppen nach Schweden vorgedrungen werden sollte, um die Truppen von Ostpreußen zu befreien. Von der Kinnelohheit befreier Truppen und von einem etwaigen Angriff an das englische Expeditionskorps, diese deutschen Truppen aus Norwegen zu vertreiben, findet sich in dem Befehl kein Wort.

Von Beginn des von ihnen erklärten Krieges an gingen die Bemühungen darauf aus, kleinere Staaten der Durchdringung ihrer strategischen Ziele dienlicher zu machen. Dieser Befehl sollte nicht nur in Skandinavien, denn Holland, Belgien und Luxemburg werden, wie sich aus den dokumentarischen Befehlsaufzeichnungen des Ausmarsches am 26. März am 1. Oktober ergibt.

**Sechsbite Aktionen Skallens
in Nord- und Ostpreußen**

Der italienische Seeresbericht

Rom, 28. Juni. Der italienische Seeresbericht vom Freitag lautet:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Sechsbite und ständige Aktionen der Luftwaffe in Nordafrika und Ostpreußen, feindliche Luftkräfte Verschiebungen und motorisierte englische Abteilungen sind an der spanischen Grenze mehrfach mit Bomben belegt worden, wobei beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

In den Luftkämpfen ist ein englischer Flugzeug über Bayern zur Landung gezwungen worden. Die unersetzte gebilbene Flottille wurde gelanggenommen.

Ueber Ostpreußen wurde ein Flugzeug abgeschossen, zwei weitere wurden schwer beschädigt.

Glieder und Gerüstbau beanagt. Gleichmäßig vermittelt die Gesamtplanung, die uns nicht erlaubt, ihn als einen Fremden mit uns zu bewerten. Er hat seinen eigenen Charakter, den man gut tun wird, als „lothringer“, jedenfalls nicht als französisch zu bezeichnen. Solcher Beispiele, deren feindliche Wirkung sich durch den Verlauf des nationalen Schemas schwer macht, gibt es in Lothringen viele.

Auch eine vorurteilslose Betrachtung der darstellenden Kunst in Plastik und Malerei gibt uns das Recht, dem Grenzland einen Platz innerhalb der germanischen Welt anzuweisen. Martin Schongauer, der als einer der bahnbrechenden Meister am Ausgang des 15. Jahrhunderts Dürer vorbereitete, treffen wir in Gollmar, dessen Minister sein einziges, beinahe einziges Bild, die fröhliche Madonna im Heringshaus, ist. Der große Bildhauer der Spätgotik, Nikolaus Gerhaert van Mecken, von dem das Straßburger Münster das so „modern“ anmutende Beispiel des gotischen Stilworts besitzt, wurde 1438 von Friedrich III. als Kaiser Friedrich III. berufen; ebenfalls nennt er sich dort Nikolaus von Straßburg.

Ernst von Niebelschutz

Der Opernspielplan will überraschen, wird angeknüpft und zunächst nur „Die Nedermans“, „Die lustige Witwe“ und „Nachtigall“. Hans Heinz Steinbach wird mit seinem Ballett das Tanzspiel „Die verschwendete Braut“ von Aldo Barberi auf der Bühne setzen und noch mehrere eigentümliche Abende betreiben.

Unter den Mitgliedern zeigen sich mit Beginn der neuen Spielzeit acht neue Gesichter neben den altbekannten. Die wichtigsten sind Hans Heinz Müller, der namenslose Spieler und Benvenuto der Operette, welche schon einige Zeit dem Ensemble an. Im Schauspiel ermarken wir mit Spannung als neuen Charakterspieler Bruno Falkenberg, als ersten Charakterdarsteller Kurt Hering, als erster Komiker, der namenslose Spieler, und Benvenuto der Operette, welche schon einige Zeit dem Ensemble an. Im Schauspiel ermarken wir mit Spannung als neuen Charakterspieler Bruno Falkenberg, als ersten Charakterdarsteller Kurt Hering, als ersten Komiker, der namenslose Spieler, und Benvenuto der Operette, welche schon einige Zeit dem Ensemble an.

Das Publikum ist durch die neue Spielzeit überrascht und begeistert. Die Aufführungen sind von hoher Qualität und die Schauspieler zeigen sich in hervorragender Weise. Die Aufführungen sind von hoher Qualität und die Schauspieler zeigen sich in hervorragender Weise.

Prach
und
Nach d
meit un
wir un
rage un
es in fa
in fall
fluge ei
nehmen
Dera bö
Über a
bild dr
man au
mit Ar
halten
gewor
und de
schönen
süßem
gutes B
fürstli
aminger
als 82
pöhlen
auf den
Wohlf
mäßig b
zu halten
geblich
selbst m
Bade-
Hau
meiden.
Drauf
Prach
abgeben
über au
werden.
Viel f
Drauf
selbst an
halten f
sein, we
den We
selbst m
Bücher
Der
heute ein
rechnung
aufleiten
betrifft.
Das
Das
Aufführ
Prach
und
4. S
Korollar
ber, wie
Schauspi
Schicksal
wollte,
manch
meine
ungewiss
uns er
ung mit
bes neue

Haltet Straßen und Anlagen sauber!

Nach dem langen harten Winter und dem meist ungemütlichen Frühlingserweiter haben wir uns endlich herrlicher, warmer Sommer Tage zu erfreuen. Überall grünt und blüht es in fast verschwenderischer Fülle, und in unseren städtischen Anlagen vermag das Auge eine Farbenpracht zu sich aufzunehmen, die 1933 der ersten Kriegszeit das Geta höher schlugen löst.

Aber auch ein anderer, wenig schöner Anblick drängt sich häufig dem Auge auf. Wenn man auf einem Spaziergange durch Straßen und Anlagen begriffen ist, kann man allenthalben eine Unmenge gedankenlos weggeworfener Zigarettenstummeln, Eisbecher und dergleichen bemerken, die einen unheimlichen Eindruck hinterlassen und dem Ordnungssinn der halbfähigen Bevölkerung ein schmerzliches Beispiel an die Hand geben. Es ist für sich schon ein Verstoß gegen die saubere Stadt, wenn diese Unsauberkeit nicht weniger als 82 der oben genannten Gegenstände ablesen, ans ablesen von sonstigen herumliegenden Papierresten.

Bade-Bälle, Tiere Gummi-Bieder

meiden. Es sind doch wirklich genügend Drainhöfe oder sonstige Behälter angebracht, in denen man dergleichen Müll ablegen kann. Selbstverständlich müssten aber auch die Kinder dazu angehalten werden.

Wohlt ihr mit dieser Gedankenlosigkeit! Jeder Dackler wird und muß eine innere Befriedigung darüber empfinden, daß er selbst in einem laubigen Straßenschild mitgefassen kann. Ein Stolz wird um so größer sein, wenn diese Sauberkeit auch von fremden Besuchern unserer Stadt anerkannt wird.

Butterbezugsheine für Kleinverteil

Der Oberbürgermeister veröffentlicht heute eine Bekanntmachung, die die Abrechnung der Kleinverteil über die abzuliefernden Belegheine für Butter betrifft.

Das Kunstwerk des Monats



Das Südtiroler Moritzbäumchen zeigt als Kunstwerk des Monats ein griechisches Terrakottbildnis aus Sparta, das 12,5 Zentimeter hoch ist und heute in der Sammlung des Museums für Kunstgeschichte in Berlin zu sehen ist. Es ist im 4. Jahrhundert vor der Zeitrechnung von einem „Koroplasten“, d. h. Puppenmacher, gefertigt worden, der, wie Dr. S. W. Keller in einer Beschreibung des Kunstwerks sagt, nicht mehr das Erhabene und Schöne, sondern die menschliche Gestalt darstellte. „Die schüchtern ästhetische Frau hat sich verwanzt in die reizvolle und hochstilvolle gemeine Mädchenplastik, die in „gemessener aber ungewöhnlicher Haltung und „besonnen“ vor uns erscheint.“ Durch die Sinnhaftigkeit der Darstellung hat ein Lebensgefühl und festes Bildnis des neuen Menschentums herangereift.

Die einen „schafften“ die anderen „klägten“

Halles Saar-Rückgefährte kurz vor der Heimreise / Wer hat sie während der sechs Monate betreut?

Der Oberbürgermeister, Abteilung Familienunterstützung, Mäminungs-Familienunterhalt für Rückgefährte aus dem Saargebiet Sprechstunden . . .

steht an einer der vielen Türen in dem langen braunen Korridor des Rathauses der Kleinen Zeitschiffe. Abgang und es nicht mehr dauern. Dann wird das Schild verschwenkt sein. Denn das „Mäminungs-Familienunterhalt“ wird geschlossen, die Tore zum Saargebiet werden den Bewohnern wieder offen, die Saar ist auf eine andere Weise zum zweitenmal heimgeführt ins Reich. Damit hat die Heimat nach sechs Monaten eine Schlacht hinter sich, von der kein Nachkriegsbericht etwas erwähnt hat. Durch den Krieg selbst aus dem Gleichgewicht gehoben, mußte die Heimat dem Außenposten während dieser ganzen Zeit Halt und Stütze sein. Doch kann sie ihren Aufgaben als erfüllt betrachten und Rückblick halten.

Parteiämtern, Arbeitsämtern, Gemeindevorständen, Saarpfalzvereine und nicht zuletzt die unglücklichen namenlosen Gastfreunde, die den Saarländern Eddsch boten, haben jeder an ihrem Teil gearbeitet, den Rückwanderern ihre Wege zu erleichtern. Die Pfälzer selbst haben sich, so gut es ging, in die fremden Verhältnisse gefügt und manches tapfer hintergeschluckt, was sie bebrütete — tiefes Heimweh, schlaflose Nächte um das Haus, die Biere, die Stub, Bananen um Freunde, deren Aufenthalt man nicht wollte, Unruhe vor der ungewohnten Sprache, Stillhaftigkeit gegenüber dem neuen Arbeitsalltag.

Neben den eigentlichen „Berufungsgebieten“ im Thüringer Land und im Gebiet um Saar und es auch Gegenden, in die die Saarländer aus freien Stücken zogen, weil ihnen dort Verdienste eine Unterstunde boten. In diesen Orten gehörte auch Halle. Im Saargebiet haben wir 800 bis 400 Fremde aufgenommen. Sie fügten sich bald in die teilweise mitteldeutsche Betriebsamkeit ein und „schafften“ mit, wie die Dackler „klägten“, ein Teil in der Nahrungswirtschaft, ein Teil als Dienstverpflichtete in den verschiedenen Betrieben, ein Teil in der freien Wirtschaft, und die Beamten, Verbeamte, Lehrer, Auszubehende usw. in ihren verschiedenen Berufen, denen sie zur Unterbringung unterstellt wurden. Für die Familien, deren Versorgung in der Hand der Stadt lag, wurde die Sonderabteilung „Mäminungs-Familienunterhalt“ beim Referat eingerichtet. 20 Saarpfäler hatte Frau, C. G. H. S. S. die Vertreter, laufend zu betreuen, aber weil mehr kamen, um sich bei ihr Rat zu holen und Sonderbeihilfen zu beantragen. Jeder neue Familienfall war glücklich, wenn er doch mit der mundartkundigen Vertreterin „schöne“ konnte, wie ihm der rheinische Schönbald amahnen war.

Tausenderteil Antiken, die sich durch die



In der weiträumigen Küche einer Villa im Norden Halles haben sie sich ihre Wohnstube eingerichtet, der achtfährige Richard Hoffmann und seine junge Mutter, die vormittags Aufwartungen übernimmt, und sein Vater, der im Hsten von Halle-Trotha arbeitet. Richard ist ein rechter Bube aus Merzig; dunkel und knusprig wie eine Herzkirsche, immer auf der Lauer nach einer Stullehne, auf der er balancieren, nach einem Wasserlauf, in dem er hin und her schießen kann wie eine Forelle. Im Anfang war er vor Heimweh wie verstummt, und einer der wenigen Halleser, mit denen er

Polung aus selten Lebensverhältnissen ergaben, trug man ihr vor. Die immer wiederkehrende Frage war die nach einer weiteren Wohnung, denn der Aufenthalt bei Verwandten war für die meist kinderreichen Familien auf die Dauer schwer durchzuführen. So gut es bei dem Wohnungsamt unserer wachsenden Stadt ging, wurden Auswege gefunden. Aber auch an den zahllosen Tagen verlor die Grenzabteilung niemals ihre Fassung der eigenen Lage gegenüber. „Es muß halt sein! Und wir sehe ja, es wird für uns gefordert!“

eine Jugendfreundschaft geschlossen hat, ist Fräulein Cohnitz, die ihm als erste in seiner Mundart anredete. So wie hier auf dem Bild leuchten ihm die Augen nun erst wieder, seitdem er weiß, daß er bald dahin wird, die Schwelle ihres Hauses springen wird. Keine Saale, kein Zirkus, keine freundliche Lehrerin, kein Spielkamerad haben ihn für uns erobert können. Er ist nicht untreu geworden, dieser stolze, lebhaft, heimtrotzige Knabe, dieser jüngste aus Millionen seingeschlichen. Ihnen allen schlägt er nach, die sogar in Jahren der Abschneidung vom Reich nicht untreu wurden.

lo richteten sie sich selbst in Gesprächen mit der Vertreterin wieder auf. Heute ist alles überstanden. Die Vielfalt der Fragen hat der einen einsachen, sich immer wiederholenden glückseligen Forderung Platz gemacht: „Wann geht's heim?“ Niebacht, schlaflos, unruhig wie in den Anfangstagen wartet sie auf die Ausreisungsbestimmungen für ihre Heimkehr. Wenn sie dann von der Gesellschaft, die den Rücktransport leitet, ihre Weisungen bekommen haben, — dann geht es heim in den Westen! F. S.

350 neue Nothelfer für die TN

Eine Organisation, die sich im Krieg und Frieden bewährt

Die Technische Nothilfe hat in den 20 Jahren ihres Bestehens schon oft Beweise ihrer festen Einsatz- und Hilfsbereitschaft erbracht. Am letzten Freitag ließ sie vor einer neuen großen Versammlungsprobe im Dienst für Volk und Vaterland. Auf die Bevölkerung der Organisation ihre Anerkennung nicht verlag und viele Männer bereit sind, in ihre Reihen einzureihen, bewies der von der Ortsgruppe Halle der TN, am Freitagabend im „Schiffahrer“ abgehaltene Aufnahmeabend neuer Kameraden.

Ortsführer Erfolgsratsführer Rudolph eröffnete die Veranstaltung mit dem Gruß an den Führer. Dann erinnerte Stabschef Wilsing an den Befehl des Führers zum Aufbau der Verfügungsbereitschaft. Die aus diesem Grunde eingeleitete Werbekampagne für die Ortsgruppe Halle einen ausgedehnten Erfolg gehabt, denn nicht weniger als 350 freiwillige Meldungen seien eingegangen. Der Redner erinnerte dann daran, daß in der Thüringen Wehrmacht der Technischen Nothilfe die Kameradschaft immer im Vordergrund geblieben habe. Sie hat die Organisation jederzeit zum tatsächlichen Einsatz befähigt. Der Führer selbst hat der TN wiederholt das höchste Vertrauen bekundet und ihr neue große Aufgaben gestellt. Freilich eine Paraderuppe sei sie nicht, aber

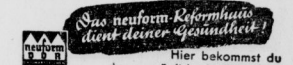
überall, wo es zu helfen gelte, stets sie ihren Mann.

Gemeinschaftsführer Fox schilderte in einem längeren Vortrag den Aufbau, die Aufgaben und die Geschichte der Technischen Nothilfe. Er betonte, daß die TN gerade jetzt die Nothilfe jedes Mannes braucht, der technische Kenntnisse besitzt und noch nicht anderweitig eingesetzt ist. Am Januar 1919 wurde in Berlin durch die Garde-Kavallerie-Ersatz-Abteilung eine technische Organisation gegen Streik, Terror und Sabotage gebildet. Später ging sie in die zivile Organisation der TN über, die bei Bränden, Wasserrohr, Explosionen und anderen Katastrophen häufig mit größtem Erfolg eingesetzt wurde. Mäander Helfer gab Gesundheit und Leben hin oder verlor Arbeit und Brot, denn die Einrichtung der TN war in den Kreisen bereit, die sich die Verteidigung des deutschen Volkes zum Ziel gesetzt hatten, alles andere als beliebt.

Mit der Machübernahme durch den Führer begann für die TN ein neuer Abschnitt. Sie wurde ein Machtmittel des Staates zur Verrichtung öffentlicher Nothilfe aller Art. Heute leitet sie als technische Hilfsorganisation wertvollen Dienst an der Volksgemeinschaft. Im Laufe der Jahre erwuchsen ihr neue große Aufgaben. So übernahm sie z. B. die Ausbildung im Geschäft,

im Luftschutz und Instandhaltungsdienst. Von ihr gefellte technische Kommandos waren beim Einmarsch in der Elbmark ebenso dabei, wie bei dem Einzug in das Sudetenland und in das Protektorat Böhmen und Mähren. Der Bau des Wehrmarsch sah sie ebenfalls am Werk. In Polen waren die technischen Kommandos eingesetzt und bewachten ihre Feuerprobe. Auch in verschiedenen Städten des Westens bewährten sie sich im Kriegsmäßigen Einsatz.

Aber auch im Heimatgebiet war sie niemals müde. Sie wird auch in Halle ihre Pflicht tun, wenn es nötig werden sollte. Der vergangene Winter stellte an die TN, besonders hohe Anforderungen. Im übrigen ist die Zahl der von ihr in den verschiedenen Kriegsgeschäften wieder inhaftierten Wirtschaftsbetriebe, Industrieanlagen, Brücken usw. bemerkenswert groß. Auch in Zukunft



Hier bekommst du das vorzügliche Vollkornbrot.

werden ihre Aufgaben nicht geringer sein. Aber sie ist gewappnet, und sie hält es für ihre größte Ehrenpflicht, all ihr Können einzusetzen zum Wohle der deutschen Volksgemeinschaft. Aufstellungen wurden die neuen Nothelfer durch den Ortsführer in die verschiedenen Trupps der technischen Dienste eingeteilt.

Bank für Landwirtschaft

Altiengeellschaft

filiale Halle Marktplatz 22

Ruf: Sammelnummer 27791

Hauptsig: Berlin SW 11, Dessauer Straße 26 / Haus des Reichsnährstandes

Eine Bank für die Glieder des Reichsnährstandes / Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

An 40 Blättern im Reich vertreten

Alle Kinder können mitturnen

Oeffentliche Turnstunde der haltschen Turnvereine zum 2. Reichswettbewerb

Die Frage, ob eine planvoll ausgerichtete Körpererziehung des Kindes vom frühesten Alter an sich weitverbreiten soll, ist heute nicht nur ein pädagogisches, sondern auch ein volkswirtschaftliches Problem. Die körperliche Entwicklung des Kindes ist die Grundlage für die spätere geistige und seelische Entwicklung. Ein Kind, das in seiner körperlichen Entwicklung zurückbleibt, wird auch in der geistigen und seelischen Entwicklung zurückbleiben.

Das Kind braucht Bewegung wie das Tier. Es braucht Bewegung wie nach Spiel und Arbeit. Bewegung bedeutet ihm Satisfaktion und Freude. Bewegung und Einwirkung seines Bewegungstriebes führen seine Entwicklung und bilden seine innere und äußere Gestalt.

Diese Zusammenhänge beweisen, welchen allgemeinen pädagogischen Wert die Leibesübungen im Volksschule haben und daß sie nicht anders als ein unverzichtbares Element der Erziehung sind. Die Förderung der körperlichen Entwicklung des Kindes ist die Grundlage für die geistige und seelische Entwicklung. Die Förderung der körperlichen Entwicklung des Kindes ist die Grundlage für die geistige und seelische Entwicklung.



„Seit ich Krab und rote Wangen, denn es macht alle Kinderwunder das Guckendekorn unversättelt in leichtverdaulicher, adjuvans Form. Das ist das adjuvans so schön gut, daß der Appetit mit jeder Schale Steinsmetz leicht wird.“

Machen Sie einen Versuch! Steinsmetz, das bekömmliche Vollkornbrot aus gewaschenem und wachstümlichem Getreide enthält Sie nicht interessanten Drucksubstanzen!

Schreibwaren-Läden u. Lebensmittelgeschäften

größerer Verkaufsfähigkeit haben. Sowohl, auch größerer Verkaufsfähigkeit, wenn die Leibesübungen erleben nicht nur zu körperlicher Leistung, sondern sie verlangen auch eine geistige Anteilnahme. Und gerade die Kinder in den Schulen sind am stärksten auf Leibesübungen bedürftig. Die Leibesübungen sind ein unverzichtbares Element der Erziehung. Die Förderung der körperlichen Entwicklung des Kindes ist die Grundlage für die geistige und seelische Entwicklung.

Nach in alle diese Helfer ungenügend dieser großen Aufgabe zur Verfügung, deren Ende es ist, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen.

Mittellandsporttage eröffnet

Die ersten Entscheidungen im Sportlichen Fünfkampf

Am Sonntag, den 24. Juni, eröffneten die Mittellandsporttage in der Halle 1910 in Halle (Saale) ihren Verlauf. Die ersten Entscheidungen im Sportlichen Fünfkampf wurden am Sonntag, den 24. Juni, in der Halle 1910 in Halle (Saale) ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Wettbewerbe umfassen verschiedene Disziplinen des Fünfkampfs.

Leichtathletische Abendveranstaltung in Halle

Die Leichtathletische Abendveranstaltung in Halle fand am Sonntag, den 24. Juni, in der Halle 1910 statt. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Wettbewerbe umfassen verschiedene Disziplinen der Leichtathletik.

Fünf Mitte-Leichtathleten gehen Ungarn

Fünf deutsche Leichtathleten sind nach Ungarn entsandt, um an den dortigen Meisterschaften teilzunehmen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Teilen Deutschlands.

Doch eine Sommerpause?

Die Sommerpause in der Leichtathletik ist ein Thema, das viele Sportler beschäftigt. Die Frage ist, ob eine Sommerpause notwendig ist, um die Leistungsfähigkeit der Athleten zu erhalten.

Um die Jahnkreismeisterschaft

Die Jahnkreismeisterschaft wird in diesem Jahr in Halle (Saale) ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Teilen Deutschlands.

Prämieneinnahme DER ALLIANZ VERSICHERUNGS GESELLSCHAFTEN im Jahre 1939

460 MILLIONEN RM

Die und Anteilnahme diese Helfer hat hier einleuchten

Die Teilnehmer an den Mittellandsporttagen sind aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Die Wettbewerbe umfassen verschiedene Disziplinen des Fünfkampfs.

Die ersten Entscheidungen im Sportlichen Fünfkampf

Die ersten Entscheidungen im Sportlichen Fünfkampf wurden am Sonntag, den 24. Juni, in der Halle 1910 in Halle (Saale) ausgetragen.

Leichtathletische Abendveranstaltung in Halle

Die Leichtathletische Abendveranstaltung in Halle fand am Sonntag, den 24. Juni, in der Halle 1910 statt.

Fünf Mitte-Leichtathleten gehen Ungarn

Fünf deutsche Leichtathleten sind nach Ungarn entsandt, um an den dortigen Meisterschaften teilzunehmen.

Doch eine Sommerpause?

Die Sommerpause in der Leichtathletik ist ein Thema, das viele Sportler beschäftigt.

Um die Jahnkreismeisterschaft

Die Jahnkreismeisterschaft wird in diesem Jahr in Halle (Saale) ausgetragen.

Prämieneinnahme DER ALLIANZ VERSICHERUNGS GESELLSCHAFTEN im Jahre 1939

460 MILLIONEN RM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-194006295/fragment/page=0005

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig 22 mm breit veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das telegraphische Übersetzungsgehalt 20 Pf. das andere Wort in der Grundgebühr 10 Pf. Nachdruck werden nicht gewährt. Annahme in den

Geschäftsstellen der Saale-Zeitung in Halle, Rammelsche Straße 10, Klein-Schmieden 8 und Hamburger Straße 28 sowie bei 11 u. 2 Apparaten auf dem Lande. Fernanmeldungen werden Anzeigen unter Nr. Nummer 27431, Hausenstraße 42 und 72, entgegengenommen.

Stellen-Angebote

Straßenbahn Schaffnerinnen

Im Alter von 21 bis 45 Jahren ein
1. für täglich, Dienst von durchschnittl. 8 1/2 Std.
2. für Wochentagsdienst nur von 5 bis 9 Uhr.
Halle (Saal), des 23. Mai 1940.
Werte der Stadt Halle H. G.

Kantingehilfin

Für einen Landhaushalt eine zuverlässige jüngere Hausangestellte
Frau Gertrud Proller
Wahlitz bei Schkeuditz
Papierfabrik.

Hausgehilfin

unter 17 Jahren, solid und fleißig zum 1. Juli oder später gesucht.
Bötzing, Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Mädchen

fröhlich, zuverlässig, für alle Hausarbeiten geeignet.
Köthener Str. 4.

Vermietungen

Wohnungsaustausch

Geboten wird: 4-Zimmer-Wohnung mit Handwerkszimmer, Bad, Kellerräumen, Garten, 120 qm, Nähe Hauptbahnhof.
Geboten wird: 5-6-Zimmer-Wohnung, Bad, Garten, mögl. Garten, 150 qm, Nähe Hauptbahnhof.
Grundsätze: mit Treppen-Gemälde, Keller, große Gartenterrasse.

Zimmer

1 großes, leeres Zimmer, über kleine mit Handwerkszimmer, Bad, Kellerräumen, Garten, 120 qm, Nähe Hauptbahnhof.

Abbruch

Größer Berlin Synagoge
Sollert zu verkaufen
C. 6000
Mauersteine
Lindner & Richter
Rul 32427.

Unternehmens

Unternehmens
Unternehmens
Unternehmens

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Möbel

Möbel
Möbel
Möbel

Einzelne Speisezimmerbüfets

Bauernische und Stühle
Rauchtische, Polstersessel
einzelne Frisierkommoden und
Nachtschränke
kaufen Sie vorteilhaft bei
Philipp
Kleine Ulrichstraße 14, Große Ulrichstr. 27.

Decken

Vorgezeichnete weiße
mit Material, Gr. 160/200, 160/200, 110 und 130 und
eckig, Wandschoner, Näh-
Hilfsdecken.
Wollstube Großmütterchen
Obere Leipziger Straße 70.

Alte Schallplatten

B. Döll
Finanzbuch,
Abteilung Sprechapparate,
Große Ulrichstraße 33-34.
Rul 25638.

Grundstücks

3 Grundstücke
teilweise mit Obliegenheit u. eingetragt
zu verkaufen durch
Fa. Kurt H. Kayser
Grundstücks- und Hypothekmakler,
Halle, Friedrichstraße 69. Rul 23205.

Schöner Besitz

5 km von Halle, an Bahnhofsstation gelegen,
mit großem Garten, Ziergarten u. großem
Park, bestehend aus Wohnhaus, Gesamt-
fläche 15000 qm, zu verkaufen durch
Fa. Kurt H. Kayser,
Grundstücks- und Hypothekmakler,
Halle, Friedrichstraße 69. Rul 23209.

Auto-Markt

alle Fabrikate,
neueste Typen, Rul 30 300 bis 40 000
Fabrikjahr Ing. Optiz, Mersburg, Str. 8.

Tiermarkt

Opel P 4 Cabrio
Opel Cabriolet
Opel Cabriolet
Opel Cabriolet

63-Zeigen

bringen Käufer
ins Haus.

Altsilber, Altgold

Silbermünzen
Georg Duncker
Juwelier
Halle, Leipziger Straße 10
Halle, Gr. Markt A 7472

Suche Fuhrwerk

zum Abfahren von Schutt auf die
Dauer von 6 bis 10 Tagen.
Maschinenfabrik Franz Kohl
Halle (S.), Aulz, Dellstr. Str. 13,
neben Elisabeth-Krankenhaus

Möbelhaus

Halle (S.), Mauerstraße 3
am Franckplatz
neben Elisabeth-Krankenhaus
Bedarfsdeckungschemie!

Belohnung

100,- RM Belohnung zahle ich
denjenigen, der mir die Diebe
nachweisen kann, die mir in
der Nacht vom 26. zum 27. Juni
40 Stück weiße Leghorn-Hühner
mit Flügeln gestohlen.
M. Hartick, Bageritz üb. Halle

Hamburg, das Tor zur Welt

Dolmetschergesellschaft
Fremdsprecherin, Sekretärin, Reisebegleiterin in der
Privatverkehrs- u. Luftfahrt-Gesellschaft
Frau E. Zander, C. Zander, Dr. E. Grund-
mann, Hamburg 21, Carlstraße 32a

Private Unterrichts

Maschinenbau
Kursbuch, Buch,
Beginn jederzeit.
Walter Benner
Bessener Str. 11
Fernsprecher 5724

Maschinen schreiben

Private Unterrichts
Maschinenbau
Kursbuch, Buch,
Beginn jederzeit.
Walter Benner
Bessener Str. 11
Fernsprecher 5724

Private Unterrichts

Maschinenbau
Kursbuch, Buch,
Beginn jederzeit.
Walter Benner
Bessener Str. 11
Fernsprecher 5724

Private Unterrichts

Maschinenbau
Kursbuch, Buch,
Beginn jederzeit.
Walter Benner
Bessener Str. 11
Fernsprecher 5724

Private Unterrichts

Maschinenbau
Kursbuch, Buch,
Beginn jederzeit.
Walter Benner
Bessener Str. 11
Fernsprecher 5724

Private Unterrichts

Maschinenbau
Kursbuch, Buch,
Beginn jederzeit.
Walter Benner
Bessener Str. 11
Fernsprecher 5724

Gerchenke für die Aussteuer

Es gibt so vielerlei kleine Dinge, mit
denen eine Braut eine Freude
machen können. Die hübschen Salat-
bestecke aus Plexiglas, feuerfeste
Gäser, Jannar Glas und anderes. Wenn
Sie also ein Aussteuergeschäft suchen,
dann kommen Sie zu
RITTER
Halle (Saal)

Gebrachte Flügel und Planos

Maercker & Co.
Halle (Saal)

Goldmarkt

2000 Mark
auf 1000 Mark
auf 1000 Mark

Heiraten

Heiraten
Heiraten
Heiraten

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15

Walter Fischer

Halle (S.), Gr. Märkerstr. 15



Stadttheater Halle
 Erste, Sonnabend, 20 bis geg. 23 Uhr
Caifana
 Operette von Boris Graml
 Sonntag, 15 bis gegen 19:45 Uhr
Madine
 Moment. Oper v. Robert Soring
 19:45 bis gegen 22:15 Uhr
Caifana

Burgtheater Giebichenstein
 Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 22 Uhr
Erstausführung!
Mirandolina
 Lustspiel von Carlo Goldoni
 Sonntag, 21 bis gegen 22 Uhr
Mirandolina

13. Sombandvorstellung
 im Giebichenstein
"Caifana"
 Operette in 5 Akten v. Boris Graml
 am Sonntag, den 14. Juli 1940, 15 Uhr
 Nachbühnen am Dienstag, den 8. Juli 1940, 22 Uhr
 Sonntag, den 10. Juli 1940, 15 Uhr, 18 Uhr
 Sonntag, den 11. Juli 1940, 18 Uhr
 Sonntag, den 12. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 13. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 14. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 15. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 16. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 17. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 18. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 19. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 20. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 21. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 22. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 23. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 24. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 25. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 26. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 27. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 28. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 29. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 30. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 31. Juli 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 1. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 2. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 3. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 4. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 5. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 6. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 7. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 8. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 9. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 10. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 11. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 12. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 13. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 14. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 15. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 16. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 17. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 18. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 19. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 20. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 21. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 22. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 23. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 24. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 25. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 26. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 27. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 28. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 29. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 30. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 31. August 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 1. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 2. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 3. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 4. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 5. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 6. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 7. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 8. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 9. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 10. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 11. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 12. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 13. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 14. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 15. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 16. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 17. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 18. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 19. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 20. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 21. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 22. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 23. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 24. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 25. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 26. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 27. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 28. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 29. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 30. September 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 1. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 2. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 3. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 4. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 5. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 6. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 7. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 8. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 9. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 10. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 11. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 12. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 13. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 14. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 15. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 16. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 17. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 18. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 19. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 20. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 21. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 22. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 23. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 24. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 25. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 26. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 27. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 28. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 29. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 30. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 31. Oktober 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 1. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 2. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 3. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 4. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 5. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 6. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 7. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 8. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 9. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 10. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 11. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 12. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 13. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 14. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 15. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 16. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 17. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 18. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 19. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 20. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 21. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 22. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 23. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 24. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 25. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 26. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 27. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 28. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 29. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 30. November 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 1. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 2. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 3. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 4. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 5. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 6. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 7. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 8. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 9. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 10. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 11. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 12. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 13. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 14. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 15. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 16. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 17. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 18. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 19. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 20. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 21. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 22. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 23. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 24. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 25. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 26. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 27. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 28. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 29. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 30. Dezember 1940, 15 Uhr
 Sonntag, den 31. Dezember 1940, 15 Uhr

CAPITOL
 Lauchhader Str. 1 a
Ein großer Erfolg!
La Jana f
 in
Menschen vom Varieté
 und die
 neue große Wochenschau,
 3.30 5.45 8.30 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Sonntag nachm. 2 Uhr
Jugendvorstellung:
Der Vetter aus Dingsda
 und die neue Wochenschau

15. Sonntag 15 1/2 Uhr
Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Leitung: Georg Haupt
 Eintritt zum Konzert frei!

Wittekind
 Sonntag 7 1/2 Uhr
Frühkonzert
 ausgeführt vom Gausmusikzug des
 R.A.D., Arbeltagg XIV, Leitung
 Obermusikzugführer Heinz Kohr.
 16 Uhr
Großes Konzert
 ausgeführt vom Gausmusikzug des
 R.A.D., Arbeltagg XIV, Leitung
 Obermusikzugführer Heinz Kohr.
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 16 Uhr
Gartenkonzert

HOFIÄGER
 Basistation
 Lindenstraße 11, hofiaeger.de
Der schöne Garten
 inmitten der Stadt
 neu hergerichtet!
Kinderkaffee
 Sonnabend, 19.30-22 Uhr
 Sonntag, 15.30-18.30
 und 19-23 Uhr
Hellere Musik
 für jung und alt
KONZERT
 Ab 1. Juli
 Beachten Sie bitte unsere laufenden
 Anzeigen auch an den
 Anschlagtafeln!

Rennen zu Halle
 Sonnabend, 6. Juli 1940, 16 Uhr
 Sonntag, 7. Juli 1940, 15 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
 Geldpreise RM 39.000.— | Ehrenpreise!
 Niedrige Eintrittspreise!
 Vorverkauf f. Merseburg: **W. Franz Volgt, Merseburg, Adolf-Hiller-Str. 11**

CT LICHT SPIELE
Riebeckplatz
 Das ist wieder einer der
 ganz großen Filmertage!
 Ein Film, den man sich
 3- u. 4mal ansehen wird!
Gustav Fröhlich
Fita Benkhoff - Maria Anderson
Theo Lingens - Paul Henckels
Jhr Privatsekretär
 Ein witziger und von sprühendem
 Humor beherrschter Film
 nach dem heiteren Roman „Haus
 Kiepergäß und seine Gäste“.
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Werktags: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr
 Sonntags: 3.00, 5.50, 8.20 Uhr

CT LICHT SPIELE
Große Ulrichstr. 51
Morgen Sonntag
 vormittags 11 Uhr:
Große Wochenschau
Sonder-Vorstellung
 Einheitspreis 40 Pfg.
 Militär und Kinder die Hälfte.

Gold in New Frisco
 Nach dem gleichnamigen Roman
 von R. Arden - mit
Alexander Gering
Hilke Jansen, O. Wollmann
Paul Westermeyer, Eilan
Frank, Gustav Waldau
 Für Jugendliche zugelassen!
 Werktags: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr
 Sonntags: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr

Schauburg
(Wir müden verlängern!)
Ein Meisterwerk
deutschen Filmschaffen
 Gewaltig das Thema, grandios
 die Darstellung, jede Szene
 ein Treffer.
Brand im Ozean
 Ein Sensationalfilm mit Herz, ein
 Abenteuerfilm mit Seele! Der
 Spielleiter Rittan greift zu fast
 unberechenlichen Darstellungsmitteln.
Hans Söhnker - René
Delgen - Winnie Markus
Rud. Farns - Michael
Böhnen - Alex. Engel
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Werktags: 4.00, 5.45, 8.15 Uhr
 Sonntags: 3.00, 5.30, 8.15 Uhr

Aus der NSDAP
Reiseveranstaltungen
 Montag, den 1. Juli 1940:
 Critzgruppe Bitterberg
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Critzgruppe Bitterberg
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Dienstag, den 2. Juli 1940:
 Critzgruppe Braunenberg
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Mittwoch, den 3. Juli 1940:
 Critzgruppe Braunenberg
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Donnerstag, den 4. Juli 1940:
 Critzgruppe Braunenberg
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Freitag, den 5. Juli 1940:
 Critzgruppe Braunenberg
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Samstag, den 6. Juli 1940:
 Critzgruppe Braunenberg
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Sonntag, den 7. Juli 1940:
 Critzgruppe Braunenberg
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.
 Czellentlicher Braunenberg, Bierdorf, Engelhardt, 30 Uhr.

Sport-Verleinsnachrichten
Spezial-Bekanntmachung!
 Die Critzberggemeinschaft Halle im RNSD, führt im
 Sommer 1940 folgende Critzberg-Bekanntmachungen
 durch:
 1. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 2. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 3. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 4. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 5. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 6. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 7. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 8. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 9. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 10. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 11. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 12. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 13. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 14. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 15. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 16. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 17. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 18. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 19. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 20. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 21. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 22. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 23. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 24. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 25. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 26. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 27. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 28. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 29. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 30. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 31. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 32. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 33. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 34. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 35. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 36. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 37. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 38. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 39. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 40. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 41. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 42. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 43. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 44. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 45. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 46. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 47. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 48. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 49. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 50. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 51. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 52. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 53. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 54. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 55. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 56. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 57. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 58. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 59. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 60. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 61. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 62. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 63. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 64. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 65. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 66. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 67. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 68. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 69. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 70. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 71. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 72. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 73. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 74. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 75. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 76. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 77. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 78. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 79. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 80. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 81. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 82. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 83. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 84. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 85. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 86. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 87. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 88. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 89. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 90. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 91. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 92. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 93. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 94. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 95. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 96. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 97. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 98. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 99. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.
 100. 7. 40: 08:30 Uhr ab 18:30 Uhr.

CT LICHT SPIELE
Wir zeigen ab heute
in unseren 3 Theatern
Die neueste
Groß-Wochenschau
 (1939 m)
 Die siegreichen Operationen
 unserer Kriegsmarine im
 Nordmeer - Die Schlacht in
 Elba-Lobing - Straßburg -
 Colmar - Metz - Verdun
 - Der Gegner überall
 in die Flucht geschlagen - Im
 Hauptquartier des Führers -
 Der Führer und der Duce in
 München - Die Tapfersten
 der Tapferen - Der Tag von
 Compiegne - Der Krieg im
 Westen ist siegreich beendet.

CT LICHT SPIELE
Große Ulrichstr. 51
Morgen Sonntag
 vormittags 11 Uhr:
Große Wochenschau
Sonder-Vorstellung
 Einheitspreis 40 Pfg.
 Militär und Kinder die Hälfte.

Bei jeder Gelegenheit
 hilft eine kleine ES-Säusag.

Wo lassen sich
 meine
Schirm
 reparieren?
 Bei **Franz**
Rickelt
 Schirmfabrik
 Kleinschmidg. 6.
 Eingang: Gr. Steinstraße

Reiß die S-2
Schreibmaschinen-
Reparaturen
 aller Systeme
 führt aus
Karl Pletsch
 Thomassstr. 16
 Fernr. 23343
 Klische Spezial-
 werkst. am Platz
Urania
 Schreibmaschinen.

Saalschloss
 Heute Sonnabend, 8.15 Uhr u.
 Sonntag, 4. und 8.15 Uhr
Sommer-Varieté
 mit Weltbühnenklonken
 Man hört - man sieht -
 man unterhält sich gut!

Gute Flügel und Planos vernichtet!
B. Döll
 Pflanzstr. 33/34

Jungfer Mann
 ludt vollende Be-
 zugsfahrerin
 geht in die
 und nicht. Man
 muß (von nicht
 von) fagen:
 Alter, Betrag,
 Größe, Gehalt,
 Sachverhalte, das
 alles in möglich
 für den Erfolg.
 Befolgt man diese
 Richtlinien, dann
 wird die Befreiung
 anstelle in der
 „Sonne-Setzung“
 die vollende Be-
 zugsfahrerin
 vernichtet!

Rala
Im Ritterhaus
 Ein spannender Film der
 Bavaria-Filmkunst
Fahrt ins Leben
 Hauptrollen:
 Hedwig Bleibiren - Ruth
 Hellberg - Ursula Herking
 Karl John - Ernst Schröder
 Karl L. Schreiber - Hans J.
 Schaufuß - Walter Werner
 Herbert Häberer - S. Schönerberg
 Die neue Wochenschau.
 Werktags: 3.30 5.45 8.30 Uhr.
 Sonntags: 3.00 5.45 8.30 Uhr.
 Jugendliche über 14 J. zugelassen.
Die Wochenschau läuft:
 Werktags: 3.30 6.00 8.45 Uhr.
 Sonntags: 3.15 6.00 8.45 Uhr.

Ab heute: Die neue Wochenschau in uns. beiden Theatern
Siegesfahrten über Deutschland
 Die siegreichen Operationen unserer Kriegsmarine im Nordmeer - Die
 Schlachten von Elba-Lobing - Straßburg, Colmar, Metz, Verdun -
 Der Gegner überall in die Flucht geschlagen - Im Hauptquartier des
 Führers - Der Führer und der Duce in München - Die Tapfersten
 der Tapferen - Der Tag von Compiegne - Der Krieg im Westen ist
 siegreich beendet.
Sonntag, den 30. Juni, vormittags 11 Uhr
Wochenschau - Vorstellung
 Einheitspreise: Theaterhaus-Lichtspiele 30 Pf., Ringtheater 30 Pf.
 Militär und Schüler halbe Preise.

Riesen-Circus BUSCH
Halle (S.) Roßplatz
 Busch zeigt dieses überwältigende
 Weltstadt-Programm
Nur noch 3 Tage
TAGLICH 15 und 20 UHR
 Benutzen Sie wegen des heute und morgen
 bevorstehenden großen Andranges den
STADTVORVERKAUF im
ROTEN TURM, Erdgeschoss,
 Eingang gegenüber der Marienkirche, oder
 den **VORVERKAUF** an den
CIRCUSKASSEN, Ruf: 310 50.
 Karten für alle Vorstellungen, auch für
SONNTAG, erhältlich!

Wäschetrohnen
 kauff man gut
 bei
Korb-Lühr
 um Leipzig/Str.
 Ecke Kl. Märkerstr.

Gildenhäus
Sankt Nikolaus
Große Nicolaistraße 9 bis 11
Jeden Sonnabend u. Sonntag
KONZERT
 Kapelle Hohmann - Hanke

Besuchen Sie die Gaststätten unserer Inserenten

Pommern-Ostseestrand
 Pommerens Ostseebäder
 sind auch im Sommer 1940 geöffnet!

Rala
Waisenhausing
Brigitte Horney
Willy Birgel
 in dem großen Terra-Film
Der Gouverneur
 mit
 Hannelore Schroth, Paul Bildt
 Ernst v. Klippstein, Walter Frank
In diesem Film geht es
um die höchsten Dinge,
und das gibt dem Film das
Ausgewöhnliche!
Die neue Wochenschau.
 Werkt. 3.30, 5.45, 8.30 Uhr

Hammer-Kaaster

Frauen-Gonntag

Gaale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 29. Juni 1940

Erscheint zum Wochenende

Ehekrisen...

Ein Arzt berichtet aus seiner Praxis

Die Lehre von der Einheit zwischen Körper und Seele führt auch zu einer veränderten Betrachtung vieler Krankheiten in der Ehe. Wir brauchen mehr denn je Mediziner, die zugleich die Gehe des nahen Arztes haben, das feine Geiseln feichtiger Vorgänge zu erkennen sind für die Diagnose heranzuziehen. In der Berliner Medizinischen Gesellschaft sprach Professor v. Sattig über seine Erfahrungen auf diesem Gebiet in seinem Vortrag „Ehekrise, ärztlich betrachtet“.

Wenn eine junge Frau, die bis zu ihrer Geschäftstätigkeit heranreife und ein glühender, frischer, leistungsfähiger Mensch war, plötzlich über Herbeschwärden klagt und mit Magenstörungen, die sie früher nie kannte, zum Arzt kommt, dann hat dieser doch allen Grund, bei der Untersuchung dieser Erscheinungen etwas tiefer zu schauen. Erst recht, wenn die junge Frau von sich aus ungefragt berichtet, ihre Ehe sei durchaus glücklich, wird der erfahrene Psychologe vermuten, daß hier eben doch nicht alles stimmt. Er wird dann hinter den förmlichen Erscheinungen nach einer feinsten Gleichgewichtsstörung suchen. Die wenigsten Menschen sind sich nämlich darüber klar, so führte Professor von Sattig in seinem Vortrag aus, daß eine Geschäftstätigkeit nicht einen Abschied bedeutet, sondern den Anfang einer Entwicklung, also eine Aufgabe!

Wie ist es möglich, daß so oft Menschen, die sich aus Liebe ehelicht haben, später sich kaum noch zu verstehen scheinen? Es ist für den unvoreingenommenen Beobachter manchmal erschütternd, zu erleben, daß gerade ernsthaft veranlagte Menschen sich in gegenseitiger Mißachtung aufreiben. Solche Ehekrise erlebt der Arzt nicht selten, und es entsetzt die ernste Frau, ob sie vermeidbar sind. Prof. von Sattig berichtet die schwerste Gefahr für eine Ehe darin, daß ein Partner oder beide die notwendige gegenseitige Mißachtung aufreiben. Solche Ehekrise erlebt der Arzt nicht selten, und es entsetzt die ernste Frau, ob sie vermeidbar sind. Prof. von Sattig berichtet die schwerste Gefahr für eine Ehe darin, daß ein Partner oder beide die notwendige gegenseitige Mißachtung aufreiben. Solche Ehekrise erlebt der Arzt nicht selten, und es entsetzt die ernste Frau, ob sie vermeidbar sind.

wendig es ist, daß Ehepartner sich rechtzeitig über sich selbst und über den anderen klar werden. Die Ehe ist ein Examen, auf das man sich gründlich vorbereiten soll, damit man nicht verliert. Denn nicht immer glückt es, dieses Examen loszulassen in der Wiederholung zu bestehen.

Es gibt Menschen, die von Natur aus andere Menschen suchen, und es gibt solche, die sich in ein frontales Einzelgängerum einheften. Das Normale ist die Zielsetzung der Lebensfähigkeit durch die Gemeinschaft. Je bewusster ein Mensch wird, desto dringender bedarf er einer Ergänzung durch einen Menschen, mit dem er eine Gemeinschaft in der Ehe bildet. Man darf dabei die Ehe nicht nur als einen reinen Liebesbund ansehen, denn: steht sie nicht im Dienst einer höheren Aufgabe, also im Dienst der Erhaltung des Volkes, muß sie sehr bald in rein kameradschaftlichen Beziehungen erlöschen. Andererseits spielt die Liebe gerade in der Entwicklung einer Persönlichkeit eine oft entscheidende Rolle. Als ein klassisches Beispiel dafür führte Prof. v. Sattig einen Brief an.

Die große Aufgabe, die in jeder Ehe gelöst werden muß, besteht darin, daß jeder lernen soll, den anderen zu verstehen, auch wenn die inneren Welt seiner Persönlichkeit sich von denen des anderen weit unterscheiden. Da das möglich ist, müssen beide Partner ernsthaft prüfen, bevor sie den entscheidenden Schritt tun. Dann werden Kräfte in der Ehe nicht auftreten oder aber wenigstens leichter überwinden werden.

Dr. K. Lutz.

Liebt euch ohne Telefon!

Auch in Japan muß man mit Robo-Phonien umgehen. Fernsprechanlagen sind dabei in Japan wegen des Kupfermangels, der zum Bau gebraucht wird, ebenso begehrt wie selten. Kein Wunder, daß das Postministerium ängstlich auf eine zweckmäßige Ausnutzung der vorhandenen Apparate drängt. — Da macht sich die Ehe lösend bemerkbar. Die Post hat zu ihrem Verdienen feststellen müssen, daß die Länge der Gespräche in den Frühlingsspielen beträchtlich zugenommen hat. Als Gegenmaßnahme ist daher vorgezogen, daß jedes Telefongespräch rücksichtslos unterbrochen wird, das länger als zehn Minuten dauert. Es kann noch das Ministerium, das Wirtschaftsbetriebe darauf aufmerksam, daß die



Witz: Kindertagesstätte, Bildarchiv

Das Rote Kreuz bildet Schwesternhelferinnen, die Lust und Liebe zur Kinderpflege haben, in vierteljährlichen Lehrgängen in einem Waldkinderheim aus. Sie gehen dann in die besetzten westlichen Gebiete, um über das Wohlergehen der zurückgekehrten Flüchtlingskinder zu wachen. Unser Bild zeigt erst einmal ein „Versuchsobjekt“ im Kinderheim, und zwar eins, das sich pudelwohl zu fühlen scheint

mehr auf ihre Angehörigen achten müßten, die das Geschäftstelephon andauernd für ihre Frühlingsbedürfnisse in Anspruch nehmen.

Um Helen Keller ist es still geworden

Am 27. Juni beging in Jiffonia in USA eine Frau ihren 60. Geburtstag, von der einmal die halbe Welt in Staunen und Bewunderung sprach. Es ist Helen Keller, die als Kind taub und blind wurde und später unter die berühmtesten Schriftstellerinnen zählt.

Im 19. Monat ihres Lebens erkrankte sie, und bald darauf mußte der Arzt feststellen, daß sie sowohl Gehör als auch Sehvermögen verloren hatte. Die verzweifelten Eltern sahen ihr Kind, noch bevor es sprechen gelernt hatte, für immer in summe Notz verurteilt.

Mehrere Jahre gingen in diesem trübseligen Zustand dahin, Helen lebte als kleines wildes Tier, da lernte ein ganzjähriges junges Mädchen, Anne Sullivan, ihren Fall kennen und bestreift in heroischen Opfermühen, ihr ganzes ferneres Leben der Aufgabe zu widmen, in dieses arme Leben Licht und Klang zu bringen. Ein wie überwältigender Erfolg ihre Bemühungen besahen sollte, konnte das junge Mädchen nicht ahnen, als sie anfangs mit dem tauben und blinden Kind sprechen zu gehen und ihm auf dem Umweg über die verbliebenen Sinne, Tactilinn, Geruch und Geschmack, die Umwelt zu vermitteln. Helen Keller selbst hat später einmal erzählt, wie überwältigendes Erlebnis es für sie war, als sie zuerst an einen Strahlen geblüht wurde und das Wasser über ihre Hände rieseln ließ. Von diesem ersten Eindruck an erhob sich ihr die Welt, die ihr bis dahin ein dumpfes Chaos gewesen war, als fühlvoller Zusammenhang.

Bald erwies das Tatgefühl dieser Kinderhände sich von erstaunlicher Sensibilität. Die junge Lehrerin ging nun dazu über, Helen's Finger auf ihren Reichtum und ihre Lippen zu legen, indem sie dabei einzelne Worte aussprach und die Schülerin so allmählich die Sprache der Menschen verstehen und nachahmen lernte. Auf diesem Wege erwachte Helen Keller nicht nur die Durchsichtsbildung eines „normalen“

Kinderstube so und so

Getarnte Nachhilfestunden

Die Ferien haben vor der Tür, und che sie beginnen, scheint es angebracht, sich mit dem Klassenlehrer kurz darüber zu unterhalten, welche Nachhilfen unter Sorgenfinden braucht, das weit entfernt von dem üblichen Einzelgespräch ist, Klassenleiter zu werden. Die nach dem Befehl bekommt er oder ihr Nachhilfestunden, oder wir nehmen uns selbst einmal der Sache etwas an.

Vorher stellen wir einen kleinen Arbeitsplan auf, wie wir unsere ersten Klassenhilfestunden mit Pitt und Fude tarnen. Denn in den Ferien kann man sich recht nicht einem an sich schon Vermüden mit der Zeit eines unbeliebten Lehrbundes ins Haus zu bringen, es ist in Erb- oder Naturkunde, zu beschaffen mit getarnter Bücher, die dem Kinde auf unterhaltsame und lachende Art Kenntnisse vermitteln. Die Jugendliteratur ist reich an solchen Driftchen. Wapert es bei den Sprachen, so ist auch da Plan zu schaffen: Selma Lagerlöf, die große Märchen- und Sagenkennnerin, berichtet aus ihrer Jugendzeit, daß man sich sehr schwer mit dem Französischen fertig wurde, eine Märchenammlung in französischer Sprache schenkte; Märchen oder Liebt die kleine Selma ledensachtlich, und so hüteten die „Comtes de fées“ sie ins Französisch ein.

Da es aber auch Kinder gibt, die sich nicht viel Zeit machen, so muß für sie ein anderer Weg gefunden werden. Kluge Mütter wenden sich einfach an das

„pädagogische Talent“ ihrer Kinder. „Ich habe seit der Schulzeit so viel vergessen“, sagt solche Mutter beispielsweise, „wie war das doch mit Washington, wann lebte der eigentlich?“. Sie kann sich auch nach der Vatschheit der Fridge oder der Bekanntheit der Autraliens erkundigen, kann um Hilfe bei der Heberzeugung eines englischen Bundes bitten, oder so tun, als finde sie nicht durch eine Rechenaufgabe hindurch.

Ueberhaupt das Rechnen: Häufig steht diese Klippe in Zusammenhang damit, daß Kinder in praktischen Leben nicht nötig beibringt man oder mit ihnen, wieviel Kilometer man heute gemindert ist, wie viele getieren, wie viele wärschlich in dreißig Tagen, dann erwacht schon eher das Interesse. „Du schwindest hundert Meter in zwei Minuten, Karl, er braucht dazu nur 100 Sekunden“, Ernst sagt, er macht es, wenn wir keine Prämien für besondere freitwillige Leistungen aussetzen: eine Andererheit oder ein Ausstieg für eine ausgegriehene Seite, eine richtig errechnete Aufgabe, ein auswendig gelerntes Gedicht.

Kluge Eltern verstehen es, die Absicht so ausgezeichnet zu verkleiden, daß die Kinder wirklich nichts merken und ohne Zustimmung in den Ferien genügend Verhörf bemältigt wird.

Eva Leifer.

Vom Baden

Wer möchte nicht in diesen Sommeragen (Mal hat man ja auch frei, und nichts zu tun) ins Strandbad gehen, um sich dort mit Schwagen und ziemlich ansässigen anzusehen?

Die bunten Farben und die Menschen wimmeln;

Der Wasserpiegel leuchtet blau und glatt. Man strengt sich an, den Himmel anzubimmeln, Sofern man sonst nichts anzubimmeln hat.

Ah, Doris, die ich neulich erst getroffen, Wie traust du mich! Ob du das fühlst und weißt? Ich will auf baldiges Wiedersehen hoffen; Ich ahne gar nicht, wie du weiter hehst!

Du warst so nett! Und wirklich niedlich sofaran.

Somit sich dieses Punkt für Punkt erzaht. Die nahmt mich sehr; energisch in Gewahrkam; Nun frag ich mich, ob ich auch deines hab?

Gibst du mir Antwort? Ah, wir sehn uns wieder;

Es ist unmöglich, daß du so verstimmt.

Und trag dann doch das himmelblaue Nieder, Weil du darin so nett zur Geltung kommst!

Peter Struwwel!



„Ich habe natürlich auch meine Fehler!“
„Natürlich!“
„So?? Welche denn?“

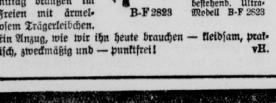
Menschen, sie lernte außer ihrer Muttersprache auch Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Lateinisch und Griechisch „verfassen“ und sprechen, sie studierte Botanik und Philosophie und bestand eine Reihe schwieriger Examina. Daneben lernte sie auch Schwimmen, radeln, reiten und tanzen. Was aber mehr ist als das alles, sie gewann ein reichliches Leben von einem inneren Reichtum und einer Glückseligkeit, um das viele mit allen ihren Sinnen begäbte Menschen sie beneiden können. In ihren selbstbiographischen und moralisierenden Aufsätzen und auf zahlreichen Vortragsreisen hat sie von dieser inneren Glückseligkeit begeistert und dankbar Zeugnis abgelegt.

So wurde Helen Keller allmählich zu einer Weltberühmtheit, mehr, zu einem Weltwunder. Ein seltsames Schicksal hat es gefügt, daß Anne Sullivan oder Anne Marcy, wie sie nach ihrer Verehelichung hieß, die vor ein paar Jahren geboren ist, in den letzten Jahren ihres Lebens selbst erblindete. Nun kann ich meine Schuld zurückzahlen! viel Helen Keller hat dieser Nachschicht aus, und jetzt würde sie, die einstige Schülerin, an ihrer Lehrerin und Führerin. In den letzten Jahren ist es still geworden um Helen Keller. Sie unternimmt keine großen Vortragsreisen mehr, sondern lebt zurückgezogen in ihrem Hause in Hallowell. Für uns aber ist es tröstlich, zu wissen, daß es einem solchen Menschen möglich war, aus dunklem Chaos, in das die Natur ihn geflüchtet hatte, hervorzutreten und selber zu einem leuchtenden Stern für andere zu werden.

Hafteln und Mäffeln

Die Sonne hilft Punkte sparen

Für ein paar freie Stunden, ein paar Ferienstage, die wir dem Sommer in Stadt und Gasse verbringen, braucht man nicht einen leichten Anzug. Wie schnell ist es auch einigen Stoffarten, wie sie die weichen noch im Schiffschiff haben, hergestellte Stoffe die gewisse Sicherheit, die weit über ein Maß hinaus gehen, nicht zeigen auf 1,50 m Stoff, für ein Kleid zu reichen, reichen für Doppeln und Halbdoppeln.



Kümmernisse-groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie hält sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? — Geben Sie sich einen Ruck! Werfen Sie Ihre Nöte in den „Hamsterkasten“!

Zwischen Front und Heimat
Elder Hamsterkasten! Mein Freund muß während des Krieges im Hande bleiben und macht sich immer Gedanken darüber, daß er nicht ins Feld kommt. Er ist zu ungeschicklich darüber, daß er mit vorkommt, als hätte er sich vollständig geändert. Wir verheben uns oft gar nicht mehr, und mit komischem Zweifel, ob ich nicht besser Schluss mache. Dabei habe ich mich seitwegend von einem früheren Freund getrennt, der an der Front steht. Er schreibt mir manchmal, wie es ihm geht, weiß ich ihm daraus gar nichts. Natürlich läßt mich dann jedesmal ein Stein vom Herzen, wenn ich gute Nachrichten von ihm bekomme habe. Derwegen hat mit mein Freund schon Etwas gemacht und sagt, ich wäre immer wie ungetreut, wenn ich Post von Heinz bekomme hätte. Das wird mir nun selbst klar, daß ich mehr an Heinz als an ihm bin, und ein Heulen möchte ich zu Heinz machen. Ich bin dies Verhältnis nun so eine Weile aufgegeben? Mir sind nicht öffentlich verlobt, aber man sieht uns doch immer zusammen. Ich das nicht so gut wie verlobt, und kann er dann bei einer Trennung Schadenhaft verlangen?
Hamsterkastens Antwort:
Wenn Sie nicht öffentlich verlobt sind und die Hochzeit noch nicht so greifbar nahe gerückt war, daß einem Abschied für einen gemeinsamen Haushalt genügt hat, die man ihm erweisen müßte, dann entziehen Ihnen durch die Trennung von Ihrem Freund die Möglichkeit, sich ein gemeinsames Leben, nämlich die Entscheidung nach hinauszuwerfen.

Der Augenarzt meint:

Der Augenarzt drückt kein Auge aus. Wir pflegen Haar, Nägel, Haut, Zähne aber wer denkt daran, sein Augen zu pflegen, die doch gewiß nicht unwichtig sind? Und doch sind gerade die Augen empfindlich, leiden bei uns zivilisierten Menschen so, daß es nur wenige gibt, deren Augen im Auge und Hand vorwärts und ungeschicklich sind. Wenn bei ungeschicklichem oder zu blendendem Licht schadet den Augen, auch das Sehen mit zu nahe herangeführter Schrift (bei Trummeln Eisen) ist recht ungeschicklich. Blind, Mäffeln, gelbes Sehen und Schweißlicht ist ebenfalls für Augen ungeschicklich. Täglich sollten unsere Augen morgens mit klarem, nicht zu kaltem Wasser angepöpselt werden. Täglich sollten wir ein bis zwei mal eine „Augenwässerung“ eintröpfeln lassen, die darin besteht, daß wir beide Ellbogen auf einen Tisch stellen und die Augen mit der heißen Hand bedecken; dabei rührt die Handwurzel auf dem Backenknochen, die Fingerflächen liegen auf der Stirn, die Augen sind geschlossen.
Auch eine Augenoperation gibt es, die mir morgens und abends im Bett je drei Minuten durchführen können. Wir rollen die Augen unter geschlossenen Lidern lang-

sam, ganz nach rechts, dann nach links, nach unten und nach oben wiederholen diese Bewegungen drei, fünf bis zehnmal, dann nochmals bei geschlossenen Lidern.
Beginnende Augenleiden müssen sofort berücksichtigt werden; Augenheilmittel, leichtes Erwärmen der Augen, Augenwässerungen usw. verlangen ärztliche Untersuchung. Sind Augenleiden verordnet worden, so ist ihr Rezept nicht für alle Zeiten haltbar. Aber mit 35 Jahren sind wir meist veraltet, erkrankt, braucht mehr als mit 45 Jahren andere Maße.
Ein 200-Stunden-Schlafmittel
Das Pharmazeutische Versuchsinstitut vom Veningen hat ein neues Schlafmittel „Sonalut“ hergestellt, das zum Erlos von Veronal und anderen Schlafmitteln dienen soll und durch einen verlängerten Schlaf die verschiedenen Formen von Schlaflosigkeit (insbesondere der Nacht) zu heilen vermag. Bei Anwendung dieses Schlafmittels nähere sich der Schlaf des Kranken dem des Gesunden. Der Patient soll bis zu 200 bis 235 Stunden schlafen können. Das Mittel ist in Form von Tabletten, in Form von Tabletten und in Form von Tabletten erhältlich. Bei Anwendung des Schlafmittels sind Veronal und Veronalgraben zu vermeiden.

Stückchen Erde für uns

Frühauflieger am Erdbeerbeet
Es wird darüber gesagt, daß die Erdbeeren kein Aroma haben und ganz weiß aussehen, obwohl sie eben frisch geerntet sind. Das liegt nicht an der Sorte, sondern an der falschen Pflanzzeit. Keine Erdbeeren dürfen, besonders bei warmem Wetter, vor frühmorgens bis 8 Uhr geerntet werden. Werden, die in der Mittagsstunde geerntet sind, haben kein Aroma. Beim Ernten darf die Beere nicht berührt werden, sondern nur auf einen feinen Behälter mit reiner Luft auf.
Aber dafür lassen wir die Beere den übrigen Tag über nicht etwa links liegen! Nachtes Nacht müßten wir ja auch wieder Erntebereit sein. Wir lassen also nur je eine einzelne Pflanze an den Rändern der gut-trogenden Erdbeere, im allerhöchsten Falle zwei. Alles andere wird gleich nach dem Entfalten abgeweidet, das bringt uns eine reichliche Ernte. Geduldsplanzen, die nicht fragen werden ausgemacht, je früher, je besser. Man sollte Erdbeeren wie die „Aigen“, „Baron Solemacher“ können nur durch Teilung der Büsche oder durch Zusatz vermehrt werden. Dazu müssen wir einige Früchte bis zu völligen Samenreife lassen, also solange, bis die Erdbeere

überreife geworden ist, dann gleich säen und als nächstes feucht halten.
Wem haben die Hecken etwas zuleide getan?
Mit dem Verschwinden der eisernen Vorkantensäule ist in den Städten die Hecke wieder zu Ehren gekommen. Viel wichtiger aber wäre es, wenn man sich auf dem Lande wieder mehr ihrer erinnerte. Dort sind die Hecken vielerorts aus der Landschaft verschwunden. Der Wald besetzt mit Heide die Büsche, die der Vogelwelt dadurch gefehlt. Die Hecken werden seltener, und die Insektenreicher können sich nicht nützlich machen. Aber auch kleine Säugetiere finden hier Schutz. Die Hecken sind ein wertvolles Mittel zur Nahrung. Die Hecken werden auch dem Luftkraft, wie in den „Blättern“ für Naturkunde und Naturforscher zu lesen ist. Denn die Samen, die der Wind verbreitet, werden von den Hecken aufgefangen, sammeln sich dort an und können sich gelegentlich am Wachstum. Die Hecken widerlegen sich auch der Verwehung der fruchtbarsten Erde und halten schließlich die Bodenfläche fest. Die Hecken leisten also ungemein viel nützliche Dienste.

Die Frau vorm Spiegel

Napoleon-Zitlat
Beim Nuteinfanf kämpfen in mancher Frauenbrust zwei Seelen: Die eine verlangt nach einem bescheidenen Mobell, die andere marzt, weil sie ahnt, daß dieses Mobell meher zum Gesicht noch zur Figur recht passen wird. Am besten überläßt man sich, welcher Stimme man gehorchen soll, indem man sich vor einen Spiegel stellt, der die ganze Figur zeigt. Ganz zu Paris wird der Hut mit nur einem Halbzirkel aufprobiert. Nicht nur zum Gesicht soll er passen, sondern zur ganzen Figur. Vielleicht wählt die anmutige Florentinerin Form zeigend zu Gesicht. Aber — der Hutz ist viel zu klein dafür; der Hut drückt die ganze Erscheinung zusammen. Der feste kleine Strohhut, dessen Feder dünn nach oben steht, paßt ohne Frage auf zu dem feinen, halben Gesicht. Aber die 1,80 Meter der Figur machen ihn zu einem Stroh.
Frauen mit großen Nasen oder nicht ganz harem Ziel werden Sätze mit Hand bevorzugt, jugendliche Gesichtser können dem Hand breit aufpassen und das Gesicht dem Ziel entgegenhalten. Jarte Farben, wie rosa, hellblau, lila usw. helfen Augenmeier der Feder immer klar vorbehalten, denn sie lassen ein reifes Gesicht durch den Gegensatz nur alter erscheinen. Mäßig und vorteilhaft wird immer der halbkreisförmige Strohhut in schwarz oder naturfarben mit weißem Band sein, der eine ausweichbare Garnierung erhält, damit er zu verchiedenen Kleidern paßt gemacht werden kann.
Man wähle also vorsichtig, denn bei der augenblicklichen etwas extravaganten Ausstattung ist in jeder Anwendung des Napoleon-Wortes vom Erhabenen zum Lächerlichen oft nur ein Schritt...

Frau Mode schlägt vor



Was macht Schlang? Die Stoffkanten bedecken unmaßlicher Stoffmutter — keine Nylon und Leder verarbeitete Stoffmutter — außerdem schwerere Stoffe. Die Stoffkanten werden gestrichelt. Die Stoffkanten mit gestrichelten Stoffen in Plüschform mit gestrichelten Stoffen.
Weber-Modell K 28 681 (für 98, 104 und 112 cm Oberm.). Die Stoffe des sommerlichen Stoffmutterstoffes in der verordneten Stoffe gefaltet. Der Stoffe Stoffmutterstoff wird durch ein Gebot und einen Tag aus weißem Stoff ergänzt. Erforderlich: etwa 3,70 m Stoff, 90 cm breit.
Weber-Modell K 28 728 (für 104, 112 und 120 cm Oberm.). Die Stoffe des sommerlichen Stoffmutterstoffes in der verordneten Stoffe gefaltet. Der Stoffe Stoffmutterstoff wird durch ein Gebot und einen Tag aus weißem Stoff ergänzt. Erforderlich: etwa 3,70 m Stoff, 90 cm breit.
Weber-Modell M 28 322 (für 86, 96, 104 und 112 cm Oberm.). Dieser Stoffe Stoffmutterstoff mit angeordneten, abgerundeten Stoffkanten und Stoffmutterstoff in der verordneten Stoffe gefaltet. Der Stoffe Stoffmutterstoff wird durch ein Gebot und einen Tag aus weißem Stoff ergänzt. Erforderlich: etwa 3,70 m Stoff, 90 cm breit.
Weber-Modell K 28 316 (für 86, 96 und 104 cm Oberm.). Der Stoffe des sommerlichen Stoffmutterstoffes in der verordneten Stoffe gefaltet. Der Stoffe Stoffmutterstoff wird durch ein Gebot und einen Tag aus weißem Stoff ergänzt. Erforderlich: etwa 3,70 m Stoff, 90 cm breit.
Die Stoffe der drei Stoffe sehen aus langf. Kermel vor. Zeichnung: Verlag Cito Weber, Berlin.

W. Wollmer Große Sämtliche Schneidereiartikel
Ulrichstr. 6-10 Kleider- und Seidenstoffe
Gegr. 1769 Schneidmuster

Das kleine Volk

Kriegserlebnis aus Deutsch-Ostafrika

Der Dampfer fuhr mit halber Kraft in die tiefe Bucht von Tanga ein, auf der die Sonne mit verzehrender Hölle lag, und das unbewegte Meer als gleichmässiges Blei. Das nahe Ufer lag hinter dichtem Dunstschleier. Von der Toteninsel her kam das schrille Pfeifen eines kleinen Küstenfahrers, der mit hämmernder Schraube die Insel entlangfuhr und inangewandte Dienste leistete.

Die Männer lagen auf den Deckstühlen und die schwarzen Diener brachten ununterbrochen Eis und Getränke. Das Tappen der nackten Füße, das leise Klirren der Gläser gegen das Innengebiet des Glases, das ferne Klirren des Küstenfahrers und das unterdrückte Fluchen des Kapitäns rannen zusammen. Es war keine ansprechende Melodie... Gerade als Wilms, ein großer, harter Mann sein Glas an die Lippen brachte, kam eine Biene heran und Wilms ließ das Glas mit einem leisen Schrei fallen und sprang auf. Gleich darauf sagte er lachend: „Ich war lange Jahre in den Tropen und weiß, daß es gegen diese Tierart ein Mittel gibt — kalten Tee trinken.“ Dabei hielt er mit einem Zerknirschung wie verrückt gegen die kleine, dunkelbraune Biene, die über ihn schwebte. „Denn ich bin in Indien“, sagte er ärgerlich. „Nehmen Sie ruhig sitzen — dann wird Ihnen das kleine Volk auch nichts tun...“

Wilms warf einen forschenden Blick in die Runde — die Biene war nicht zu sehen. Er ließ sich für einen Augenblick fallen. Zum Zufall mit ihrer Gesichtsbildung, den Brand, kleinen Volk... Das kleine Volk hat einmal, in alten Tagen, einen Farmer vier Stunden lang durch den Busch getrieben und ihm das Leben zur Hölle gemacht. Zeit man haben Sie in eine Verleumdung für dieses bösartige Zeug? „Denn brand freute sich und blinzelte; das Schiff bog jetzt langsam um die Westspitze der Toteninsel... weit drüben stand unbedeutend gegen den fahlen Himmel der Dampfer. Fern und vor dem Bug lag die alte Hafen auf.“

„Ich will Ihnen eine kleine Geschichte erzählen“, sagte er dann. „Eine Geschichte aus der Zeit, als Deutsch-Ostafrika noch ungeteilt und in einer Hand war. Ich war damals ein junger Mann und gehörte zu einer vierzähligen feindlichen Übermacht zu verteidigen. Sie — Sie den Namen Lettow-Vorbeck? Nun — er war unser Führer, als wir von der Heimat und der ganzen Welt abgeschnitten wurden... und bereit waren, für die ferne Heimat zu kämpfen und zu sterben.“

Das Kampfer in diesem Land war allerdings anders als das Mägen in Europa. Die Bezirkshauptleute, besetzt mit den besten ihrer Untergebenen begannen mit den Engländern, die die Inseln besetzten, zu verhandeln und unter guter Gouverneur dachte, die Küstenstädte mit Worten gegen die Dampfer des Feindes zu schicken... Und all dies geschah, während wir uns im Busch schickten. Als das war eine Armer: Schulmeister, Metzger, Handwerker, Schmied, Schlosser, Handwerker, Kapitäne und Farmer... und Schwarz, Bafutana, Bafutani, Bafutani, Bafutani und Manjema... schwarze Leute aus Urundi und Ruanda, verlorene Wesen und verlässliche Arbeiter... Wenn Gott, wie Sie alle zusammen kamen. Aber Sie hielten ja uns, denn Sie hatten uns lieber als die Engländer und die portugiesischen Menschenhändler...

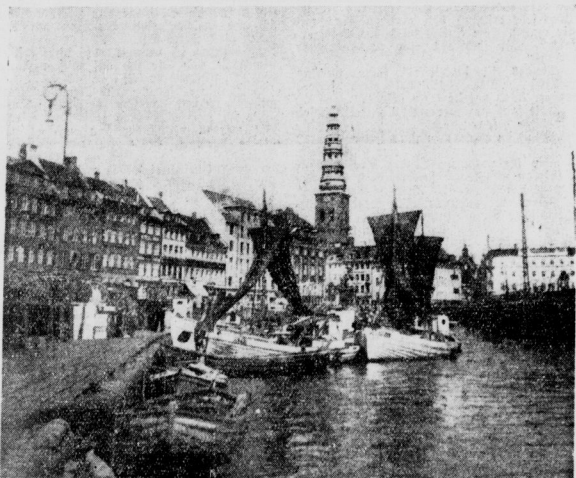
In Tanga war damals nur eine Kompanie — aber Hauptmann Adler, der Sie kommandierte, hatte einen großen Erfolg gehabt. Jeder Engländer aus Meer zu machen... Da war aber auch noch ein Bezirkshauptmann und da war auch ein Gouverneur und die beiden wollten eine Befehlschreiben von Tanga nachrichten, denn es tat ihnen leid, um die schönen Häuser...
Dennbrandt würde einem schwarzen Mann und ließ neues Glas an die Lippen. Der Dampfer begann wie verrückt zu tuten, da der Kapitän seinen freien Anschlag im Hafen sah.

„Als die Engländer dann wirklich kamen — gleich mit zwei Kreuzern und vierzehn Transportschiffen — da war die Sache allerdings anders als eine englische Flotte mit nichts dir nichts in den Hafen gequaddelt. Ich hatte auch elf Leute ein schönes Vergräbnis auf Staatskosten und die englischen Hausweiber schickten sie und die Granaten blaufeuerten auf die Küste. Dabei gingen die großen Kanonen auf die lichten Sommerhäuser der Frauen zu. Dann und die doppelte Schminke die den Afrikaner Wasser brachten und diese lobten oder tadelten...“

Oberfeldtamt San Antonio

Die Statue des Santo Antonio in einer Kapelle zu Cascais in Portugal hat eine bewegte Geschichte. Portugiesische Truppen nahmen sie in den Jahren der Jahre 1814 mit. Dabei wurde das Steinbild mehrfach verwundet und später — ausgebeutet. Das 19. Infanterie-Regiment der portugiesischen Armee ernannte den San Antonio schließlich zum Oberfeldtamt. Seit 120 Jahren hat man denn auch der Statue regelmäßig Gehalt und endlich eine Pension ausbezahlt. Das Geld wird dazu verwendet, Statue und Kapelle gut in Ordnung zu halten. Dieser Vorgang erinnert an eine Beobachtung, die man sehr häufig in Südamerikas, Südamerikas findet. Hier haben die Indianer mehrheitlich Statuen zu Bürgermeistern der Ortschaften ernannt.

Und dann zogen beide Teile ab und in der Nacht war Ruhe. Afrikanische Ruhe. Die Engländer lagen und schliefen auf ihren Schiffsdeckeln und hundert britische Kreuzer lag Lettow-Vorbeck am Strand, beschloß sich den Tag und dachte nach, was nun zu tun wäre. Am nächsten Morgen wurden dann die Engländer mild und warfen im Handumdrehen achtzig Jäger aus Land und ein böses Schicksal über sie. Die armen Kompanien zogen sich zurück, denn die Übermacht der Engländer war schließlich und wir



Am Fischmarkt zu Kopenhagen

sahen unsere letzte Stunde nahen, denn die Schwarzen hatten Angst bekommen.

Das ging so eine Weile, dann standen wir Weiße auf, tanzten vor der Front, lachten und schnitten Grimassen und bemähten uns, den Afrikaner zu zeigen, daß die Sache denn doch nicht so schlimm wäre, während uns die Augen um die Köpfe schallten, einer nach dem anderen ins Gras bis... und bei Gott es half. Die Schwarzen begannen sich zu unterhalten. Sie lachten und weinten, sie schlugen nach den Geschehnissen und den Engländern. Und durch die Weisheit des Mannes, der das Wort von einem Prinzen in seiner Kompanie vor er setzt dort drüben unter den Bäumen — und die North-Casafire-Leute, alte Männer, die in Indien und im Sudan grau geworden waren, rissen aus wie die Schulpfingern.

„Vorwärts, vorwärts...“ schrien alle und tanzten im Staub und in der Hölleglut umher wie Ozeppenfer. Das war die Stunde, in der Hauptmann Baumtief zwei Leute am Kraken faßte und gegen den Feind vorführte und die gute Hammerzeit mit einer leeren Bierflasche auf Feindlinge einbrach.

Wir Farmer schossen und schrien, denn es war wie in alten Tagen, als wir mit dem kleinen Wismann durch den Busch zogen und der große, schwarze Stachel die Augen auf sich zu vermehren. Trodem fand die Hand schicklich. Die englischen Kreuzer liefen großes Feuer und die Afrikaner, die diese Mühen zum erstenmal im Leben hörten, wurden grau... Schließlich warf dann Lettow seine letzte Melrose ins Feuer, die gute drei-

Die Stednadel

Episode von Otto Selmund

Ein kleiner, armlich gefiederter Junge fand einst eine Stednadel, er ist gewiss ordentlich, hob sie auf und steckte sie in den Aufschlag seiner Jacke.

Ein reicher Fabrikant beobachtete das Tun und meinte die sich selbst: „An dem Jungen steht etwas; er ist gewiss ordentlich, inharmonisch und achtmal auch in seinen Tugenden.“ Und so beschloß der alte Herr, sich des Knaben annehmen zu lassen, da er das gute Geizhals, machte ihn häßlich, da er das in die gleiche Vertrauen rüchertigte, zu einem Teufelher und Schwiegerknecht und hinterließ ihm Millionen.

Da erhielt eines Tages der Lehrer, der den Knaben unterrichtet hatte, eine Briefe von dem Fabrikanten, erwidert wurde, den Besuch seines ehemaligen Schülers. Gleich bei der Begrüßung überreichte ihm der nunmehrige Millionär eine Anweisung über fünfzigtausend Mark.

„Aber warum habe ich denn ein solches Geschenk verdient?“ fragte der verwunderte Lehrer.

„Das will ich Ihnen sagen“, sagte der reiche Mann. „Eigentlich sind Sie es, dem ich mein Geld zu danken habe. Sie hatten mich an jenem Mädchen durchgesehen und ich hob die Stednadel nur von der Straße auf, um sie — in das Pöcker ihres Stuhls zu stecken, damit Sie sich darauf setzen könnten.“

und davon waren, folgten ihnen auch die Casafire-Leute und — die Schiffe der Tanga war zu Ende. Wir mußten dem kleinen Volk wirklich dankbar sein...“

Wilms ließ einen schäumenden Taus aus. „Hallo! Sie arabischer Märchen erzählen wie hier die Welt? Sie hatten das kleine Volk mit der Schicht auf tun?“ „Zehr viel“, sagte dennbrandt und stand auf, um einen Blick auf das heranbrausende Füllhorn zu werfen. „Am entscheidenden Augenblick war das kleine Volk gekommen, um die Abwehrstellung zu befestigen. Durch überließ es uns und letzte alle Maschinengewehre einer Tätigkeit...“ Dann aber sah es ein, daß wir an der Schweineerei insulidaria waren und warf sich auf die Jäger... die Schiffe der Tanga war zu Ende. Wir mußten dem kleinen Volk wirklich dankbar sein...“

Die Sirene des Schiffes begann zu tuten und der Kapitän schimpfte, weil ihm die Zollbarriere gegen die Nordwand gerannt war. Die Sirene tonte über die anstehenden Straßen auf das Meer, den Hafen und die Menschen und eine ferne Glocke schlug an... Drei Bürger des kleinen Volkes flogen mit türrenden Mägeln um den weisagenden Tisch und die Männer blieben unbeweglich. Sie folgten dem Tieren mit den Augen. Manchmal hob das Surren auf — dann klang es wie ferne, verhaltene Töne... „Wollte ich nicht, daß das kleine Volk über die Geschichte aus alten wilden Tagen und freute sich über die Taten seiner Vorfahren. In der Sonnenwelt des Mannes gelang hatte...“

„Was das kleine Volk denkt? Denn Afrika ist ein großes und geheimnisvolles Land und es geschieht dort die tollsten Dinge.“

„Vielen Dank“, sagte er mit warmem Blick. „Ich lerne gern zu...“ Das ist noch nicht entschieden ob Sie von ihm etwas lernen können!“

„Wenn er nichts gekonnt hätte, dann hätten Sie ihn wohl nicht geheiratet!“

Sie wurde nun wieder etwas verlegen über diese Selbstkritik, auch schien es ihr, daß es nur durch die Unterstellung war. Sie nickte ein wenig, sah die Arbeit an und tritt langsam über das hohe Gras davon, ohne sich auch nur einmal umzusehen.

Das war die erste Begegnung mit dem Fremden, und sie hatte die leistbare Wirkung, daß sie nicht verlag, sondern im Gesicht der Gutsberrin lebendig blieb.

Dieter, der oft am Strom unheimlicher, traf den Baron noch manches Mal. Die Mutter fragte ihn noch ihrem Wort, das der Fremde gesagt hatte. Als er dann zum ersten Mal auf das Gut kam, sah sie ein helles Kleid an und schien dem Jungen zu jung, daß er sie mit offenem Mund anstarrte. „Wollte ich nicht, daß Sie einen neuen Vater?“ lächelte sie und schaute dann durch das Fenster an dem stierischen Hof. „Und das Gut wieder eine feste Mauerband.“

Der fremde Mann aber brauchte eine Heimat. Dieter fand auch nichts Ungemöhnliches an dem neuen Vater, nur daß er zu der Weichsel immer „Dünro“ hieß und daß sein Valtendevich durch die hülsen Räume des alten Gutshauses wie der harte, helle Ton einer Fanfare klang.

Stranisches Schicksal

Durch einen traurigen Zufall ist der Zehnjährige E. Jimenez in dem Abgang eines Hotels in Buenos Aires in der Wanne ertrunken. Jimenez, der verschiedene Landeskunde ausgestellt und sich einmal zwei Stunden lang in einer Tiefe von 190 Metern aufgehalten hat, verlor aus einem nicht geklärten Grunde das Bewußtsein, als er in der Bademanne hob, geriet mit dem Kopf unter Wasser und ertrank, ob der Infall von den Angestellten des Hotels bemerkt worden war.

Begegnung an der Weichsel

Geschichte von Rudolf Naujok

Die Gutsberrin tritt über ihre Wiesen gegen den Strom hin und sah sich plötzlich einem fremden Manne gegenüber. Obwohl ihr elbischer Sohn schon von ihm erzählt hatte, daß er oft in dieser einseitigen Gegend zu sehen sei, war die Gutsberrin nun doch überrascht und zog die Augen an. Es war wohl auch nicht möglich, in dieser Wiesen-einsamkeit summt einander vorüber zu gehen. Sie sah in ein schmales, gebräuntes Gesicht mit einer hohen weißen Stirn. In den Schläfen glimmerten schon ein paar graue Haare.

Die Stille zwischen ihnen wurde so schwer, fast peinlich, daß sie weiterreiten wollte. Da vernahm sie der Fremde und sagte: „Baron Doretienkamp.“

Selbst, ein Baron hier in den Wiesen dieses abgelegenen Gutes und eine Vorstellung wie im Wallfaht. Sie lächelte und spielte mit den Fingern in der Tasche des Fleders, so wie sie als Kind ihrem Schafpferd die Haare sorgsam nach der Seite gelächelt hatte. Sie spürte, wie sie, die Herrin dieser weiten Wiesen, langsam anfang, unter dem Blick des Fremden verlegen zu werden. Sie hatte nicht einmal eine Reitboje angezogen, sondern nur einen Reitrod, der sich bis zu den Knien hochgehoben hatte. Es war ihr, als sei das heimlich Blick nicht entgangen.

Als die Stille wieder fast unerträglich geworden war, sagte der Fremde: „Ich habe Ihnen kleinen Sohn schon fern gesehert, meine Onkel!“ Das Valtendeutsch klang hell und hart.

„Dann kennen Sie schon viel von mir“, sagte die Gutsberrin.

„Ich hoffe es“, lächelte er und sah ihr voll in das Gesicht.

„Darf man fragen, was Sie in diese einsame Gegend führt?“

„Ich finde sie nicht einsam. Das Gras ist so lebendig, wenn der Wind darüber hinwegweht. Das Moor greift nach einem mit langen Armen, und darüber der Esel der

Schneepfen und Kiebitze... es ist wie an der Düna...“

Die Gutsberrin irrt beruhigt über den blanken Fledersack. Es war lächerlich, sich über die Wägen zu erwehren.

„Sie suchen also ein Stück verlorenen Heimat hier?“

„Ja“, sagte er lutz, „und ich habe sie auch gefunden. Sehen Sie, dort hatten wir ein Heimat, aber kein Vaterland. Man braucht wohl nichts, wenn man recht glücklich sein soll. Siebenhundert Jahre, das läßt sich nicht so schnell verzeihen! Doch hier ist es schon... diese Stille und Weite...“

Die Gutsberrin hob sich im Sattel an. Das war alles sehr ungemächlich, und sie spürte, wie es sie zu heuristischen begann. Das Wort „verliebt“, das er gebraucht hatte, klang ihr in den Ohren, aber sie mußte zugeben, daß man es wohl nicht anders sagen konnte.

„Mein Mann war auch Maler und hatte sich auch...“

„Sie wollte sagen, in die Stromlandschaft vertriebt, aber es ging nicht über ihre Lippen.“

Der Fremde riß ein Bündel Gras aus dem Boden und hielt es dem Pferd vor die Schnauze. Als das Tier fraß, lächelte die Gutsberrin diese mahlende Bewegung am eigenen Körper. Es war, als hätte er ihr selbst etwas gereicht.

„Und nun? Warum malt er denn nicht mehr? Ist er im Arzte?“

„Er ist schon fünf Jahre tot“, antwortete sie. „Wenn Sie wollen, so geh mitteln im See ab und dachte: „Das geht doch nicht!““

„Habe ich Sie unterbrochen?“ fragte er aufblickend.

„Nein!“ meinte sie ab. „Ich wollte sagen, wenn Sie die Bilder meines Mannes einmal sehen möchten...“